

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Clima Il glaciolog Engiadinais Felix Keller es eir zieva la conferenza mundiela dal clima a Glasgow auncha adüna persvas, cha nu saja memma tard per river a müder qualchosa a favur dal clima mundiel. **Pagina 7**

Politik Laura Koppenberg, Aronne Beti und Maurin Egger sind drei der 246 Jugendlichen, die an der Jugendsession teilgenommen haben. Sie berichten von ihren Erlebnissen in Bern. **Seite 9**

Gesucht und gefunden Beim letzten Fotowettbewerb hat die EP/PL das beste Herbstbild gesucht...und auch gefunden. Ein Gleitschirmflieger vorm Sonnenuntergang raubt den Juroren den Atem. **Seite 12**

Die ESTM AG soll weiter entpolitisiert werden

Die ESTM AG will sich im kommenden Jahr organisatorisch neu aufstellen. Geplant ist eine Reduktion der Verwaltungsrats-sitze, die Gründung eines Beirats und die Öffnung des Aktionariats. Das Ziel: Die Entpolitisierung der Organisation.

DENISE KLEY

Nach dem Abgang der ehemaligen CEO, Tina Boetsch, soll bei der ESTM AG Ruhe einkehren. Nach Diskussionen mit den Gemeindevertretern werden bei der nächsten Generalversammlung Ende Juli 2022 überarbeitete Statuten zur Abstimmung gebracht. Diese beinhalten, dass der Verwaltungsrat von sieben auf fünf Sitze reduziert wird, es soll ein neu geschaffener, sieben- bis zehnköpfiger Beirat aus Interessensvertretern und nationalen als auch internationalen Experten gegründet werden – und die wohl weitreichendste Änderung: Das Aktionariat wird künftig nicht nur aus den Gemeinden bestehen, sondern auch die touristischen Leistungsträger wie Bergbahnen, Hotellerie, Parahotellerie und HGV können Aktionäre werden. «Ein sinnvoller und unumgänglicher Schritt» sei das, so der Konsens aufseiten der Leistungsträger wie auch der Gemeinden und der ESTM AG. Die Gemeinden werden weiterhin mit 66,7 Prozent die Mehrheit haben und als Auftraggeber fungieren. Vorderhand ist die Öffnung des Aktionariats nur ein «symbolischer Schritt» und ein Vertrauensbeweis – zur Stärkung der ge-



Bei der ESTM AG wird weiter an einer langfristigen Strategie gefeilt.

Foto: Daniel Zaugg

meinsamen Identifikation, wie Leistungsträger und die ESTM AG betonen-, der auf langfristige, strategische Sicht hin Entscheidungsprozesse effizienter vonstatten gehen lassen soll.

Dem voraus geht nun aber ein politischer Prozess, denn alle Gemeinden

müssen diesem Vorhaben zustimmen. Als bald wird das Konzept in den einzelnen Gemeinden vorgestellt und zur Abstimmung gebracht. Sofern alle Gemeinden der Umstrukturierung zustimmen, werden bei der nächsten Generalversammlung Ende Juli die Sta-

tuten geändert, der Verwaltungsrat gewählt und gegebenenfalls bereits der Beirat aufgestellt.

Der CEO-Posten bleibt aber bis auf Weiteres unbesetzt, dieser Personalfrage nimmt man sich Mitte nächsten Jahres an. **Seite 3**

Die spitze Feder ist nicht mehr

Vor einer Woche ist Jürg «JüPa» Parli im Alter von 83 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben. Mit ihm verliert die Schweiz nicht nur einen kritischen Zeitgeist, sondern auch eine spitze Feder.

JON DUSCHLETTA



Der Zeichner und Karikaturist Jürg «JüPa» Parli ist einem breiten, vorab rätromanischen Publikum durch seine zahlreichen

Karikaturen in Zeitungen, Magazinen oder auch Lehrmitteln bekannt geworden. So hat JüPa erst kürzlich eine satirische Serie in Erinnerung an seinen Wegbegleiter Jacques Guidon illustriert, zuletzt in der EP/PL vom 9. November, just an seinem Todestag.

Jürg Parli wurde 1938 in Zuoz geboren. Später machte er das Eidgenössische Diplom als Zeichnungslehrer und verlagerte 1963 seinen Lebensmittelpunkt in den Kanton Solothurn, wo er als Lehrer an der Kantonsschule und am Lehrerseminar tätig war. Mit seiner unvergleichlichen zeichnerischen Handschrift hat JüPa über viele Jahre die satirische «Il Chardun» mitgeprägt und war Jacques Guidon und anderen kritischen Stimmen im Tal ein treuer Begleiter. JüPas Zeichnungen und Karikaturen waren regelmässig auch in Ausstellungen zu sehen. **Seite 6**

Spielregeln fürs Gendern definiert

Sprache Das Thema der geschlechtergerechten Sprache hat im gesellschaftlichen Diskurs der letzten Jahre an Bedeutung gewonnen. Wie aber geht eine Redaktion mit dem Gendern um? Anlässlich einer Weiterbildung haben sich die Journalistinnen und Journalisten der EP/PL mit diesem Thema befasst und Spielregeln definiert. Immer im Wissen, dass die Sprachentwicklung ein dynamischer Prozess ist, welcher uns auch in Zukunft beschäftigen wird. (rs) **Seite 5**

Die letzten Vorbereitungen sind im Gange



Seite 5

Am Donnerstag eröffnet Lidl eine Filiale in St. Moritz. Doch bis dahin muss das Personal noch etwas schuften.

Foto: Daniel Zaugg

Wirtschaft für Primarschüler

Bildung Seit elf Jahren bietet die «Academia Engiadina» Kurse für Schülerinnen und Schüler der dritten bis sechsten Klasse an. Viermal im Jahr können sie sich für Lesungen zu verschiedenen Themen anmelden. Die Nachfrage ist gross, das Angebot reich. Vergangenes Wochenende lernten die Kinder die Grundlagen der Wirtschaft kennen. Mit Spielen, Kurzfilmen, Musikvideos und der Nutzung von Apps brachte Lehrer Markus Gähwiler den Kindern bei, wie man strategisch handelt, wieso Banknoten sehr schwer gefälscht werden können und wie man nachhaltig wirtschaftet. Mit grossem Interesse hörten ihm die Schüler zu und stellten Fragen. Seiner Meinung nach sollten Kinder möglichst früh mit Themen wie Geld und Finanzen in Berührung kommen. (vb) **Seite 8**

Kein Team will Favorit sein

Eishockey Morgen Mittwoch steigt um 20.00 Uhr in der Eishalle Gurlaina in Scuol das erste Derby der Saison zwischen den beiden Zweitliga-Teams, dem CDH Engiadina und dem EHC St. Moritz. Es ist auch das erste Aufeinandertreffen der beiden Südtiroler Coaches Alexander Aufderklamm und Benny Wunderer. Vor der Partie verweist Wunderer auf die vielen Verletzten und Abwesenden in seinen Reihen und erklärt die Gäste aus dem Oberengadin zum glasklaren Favoriten. Gästetrainer Aufderklamm will die Favoritenrolle nicht unbedingt annehmen, zumal Derbys ihre eigenen Gesetze hätten und auch St. Moritz einige Spieler abgingen. Im Vorfeld des Derbys bekleckerten sich beide Mannschaften nicht mit Ruhm und sind in der ersten Cup-Runde gegen unterklassige Teams ausgeschieden. (dz) **Seite 10**





Sils/Segl

Öffentliche Informationsveranstaltung der Seengemeinden

Die Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz laden die Bevölkerung der drei Gemeinden und die Öffentlichkeit zu einer Informationsveranstaltung über das Projekt "Auslegeordnung "Seengemeinden" - Zusammenarbeit / Kooperationen" ein. Mittwoch, 1. Dezember 2021 Hotel Reine Victoria, St. Moritz, um 20 Uhr, Eintritt frei (3G-Pflicht). Im Anschluss offerieren die drei Gemeinden einen Apéro. Gemeinde Sils Sils, 16. November 2021



Sils/Segl

Preavis - Occurrenza infurmativa da las vschinaunchas Trais Lejs

Las vschinaunchas da Segl, Silvaplana e San Murezzan invidan cordielmaing a la populaziun da las trais vschinaunchas e'l public ad ün'occurrenza infurmativa sur dal proget «uorden d'interpretaziun «cumüns trais lejs» - fusiun / cooperaziun».

Marculdi, 1. december 2021 Hotel Reine Victoria, San Murezzan | 20.00 ura | entreda libra (oblig 3G) Zieva l'occurrenza vain offert da las trais vschinaunchas ün aperitiv.

Vschinauncha da Segl Segl, 16. november 2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)
Freie Mitarbeiter: Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romerli (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung, Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



La Punt Chamues-ch

Schneeräumung und Parkordnung

Fahrzeuge, welche auf Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch widerrechtlich parkiert sind und solche, welche die Parkordnung missachten oder die Schneeräumung behindern, werden auf Veranlassung der Gemeindepolizei abgeschleppt.

Diese Massnahme erfolgt auf Risiko und zu Lasten der verantwortlichen Fahrzeugführer. Für Schäden, die durch die Schneeräumung oder durch Abschleppmassnahmen entstehen, lehnt die Gemeinde jede Haftung ab.

Gemeindevorstand La Punt Chamues-ch
Jakob Stieger, Präsident
Urs Niederegger, Aktuar
La Punt Chamues-ch, 15. November 2021



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauhererschaft

Thomas Flohr
v. d. Nievergelt & Stöhr
RA Andrea-Franco Stöhr
Crappun 8
7503 Samedan

Projektverfasser/in

Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Umbau Villa (Assek. Nr. 570B), Rückbau Wohnhaus (Assek. Nr. 570), Neubau Villa, unterirdischer Versorgungsgang zwischen den Parz. 2114/1711 und 1600

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)
- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort

Via Marguns 46 / 48

Parzelle(n) Nr.

1600, 1711, 2114

Nutzungszone(n)

Villenzone, Forstwirtschaftszone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 16. November 2021 bis und mit 06. Dezember 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 12. November 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

www.engadinerpost.ch



La Punt Chamues-ch

Rumida da la naiv ed uorden da parkegi

Autos e veiculs chi sun parkos sün territori proibieu da la vschinauncha ed eir quels chi spredschan l'uorden da parkegi ed impedischan il rumir da la naiv vegnan dislochos sün l'indicaziun da la pulizia cumünela.

Quista dispuziun succeda sül ris-ch ed a charg dals manaschuns respunsabels. Per dans chi resultan tres il rumir da la naiv o eir tres il transporter davent nu surpiglia la vschinauncha üngüna responsabilitel.

Suprastanza cumünela La Punt Chamues-ch
Jakob Stieger, president
Urs Niederegger, actuar
La Punt Chamues-ch, 15 november 2021

Frontalkollision auf Julierstrasse

Polizeimeldung Am Sonntag ist auf der Julierstrasse in Marmorera ein Auto auf der Gegenfahrspur frontal mit einem anderen Auto kollidiert. Eine 40-jährige Autolenkerin fuhr am Sonntag um 15.10 Uhr in Begleitung von zwei Kindern auf der Julierstrasse von Sur in Richtung Bivio. Entlang des Marmoreraesee rutschte ihr Auto in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrspur und kollidierte mit dem von einer 67-Jährigen gelenkten entgegenkommenden Auto. Nach der Betreuung sämtlicher beteiligter Personen vor Ort durch ein Ambulanzteam der Rettung Mittelbünden wurde die 67-Jährige und ihre Mitfahlerin ins Spital nach Savognin transportiert. (kapo)

Abstimmungsforum

Wo ist die lang gepriesene Freiheit geblieben?

Seit bald zwei Jahren suchen die Regierungen verzweifelt einen Weg aus der Pandemie. Die hochgejubelte Impfung hat leider nicht die versprochene Freiheit und den gewünschten Erfolg erzielt. Auch in Ländern mit einer Impfquote von über 80 Prozent schnellen die Fallzahlen in die Höhe. Trotzdem liegt der Fokus der Verantwortlichen weiterhin in zum Teil problematischen und widersprüchlichen Maßnahmen wie 3G, 2G, 1G oder gar wieder Lock-downs, anstatt sich die Frage zu stellen,

ob der Impfzwang mit seinen nicht seltenen gravierenden Nebenwirkungen wirklich der einzige und richtige Weg ist. Um den Druck auf die Ungeimpften zu erhöhen, hat man auch hierzulande die sinnvollen Gratis-Tests zur Lokalisierung des Virus kostenpflichtig gemacht. Da fragen wir uns zu Recht, geht es nun um unsere Gesundheit, oder welche Interessen werden hier verfolgt? Wollen wir uns weiterhin wehrlos diesen planlosen, wirtschaftsschädigen-

den, gesellschaftsspaltenden und diskriminierenden Diktaten ausliefern oder ergreifen wir die Möglichkeit, Nein zum Covid-19-Gesetz zu sagen? Wir dürfen noch Nein sagen, nutzen wir dieses schweizerische Privileg. Darum legen wir ein klares Nein zum Covid-19-Gesetz und ein überzeugtes Ja zur Gesundheit und zur längst fälligen und dringendst nötigen Pflegeinitiative in die Urne. Marlene Frey und Christina McQueen, St. Moritz

Spaltpilz Covid-Gesetz

lassen. Korrekt ist, dass eben dieses Parlament eine quasi leere Gesetzeshülle ohne jegliche Details und Leitplanken als schwarzen Peter dem Bundesrat zugeschoben hat.

Das ist ein substanzielles Versagen der Bundesversammlung, nicht des Bundesrates. Das Wort «undemokratisch» ist in dieser Sache fehl am Platz. Landauf, landab fordern die Opponenten des Gesetzes lauthals die absolute Freiheit. Sie stellen den Selbstschutz der ganzen Gemeinschaft völlig infrage. Die eigene Handlungsfreiheit wird uneingeschränkt eingefordert. Alles geht nur noch über das Ich. Man warnt hysterisch vor einer heraufdämmernden Zweiklassengesellschaft, und das in einer Zeit, wo unsere Gesellschaft seit Generationen eine Mehrklassengesellschaft

ist. Verhaltensoriginelle Demagogen und Freunde der Verfassung unter gütiger Mithilfe der SVP verbreiten quer durchs Land die abstruse Mär der Spaltung der Schweiz. Zeitgleich ist sich die oberste SVP-Führung jedoch nicht zu schade, den ungeliebten Städtern lauthals den Krieg zu erklären und damit tiefe Gräben aufzureissen. Man kann in unserer Gesellschaft nicht absolute Freiheit geltend machen, ohne dafür Konsequenzen zu tragen und Opportunitätskosten zu entrichten. Wir leben schon immer mit Einschränkungen, weil sie das Leben in der Gemeinschaft überhaupt erst möglich machen. Deshalb stimme ich zum Wohle der ganzen Bevölkerung Ja zu einem Covid-19-Gesetz. Ulrich Soltermann, Soglio, Däniken

Die Leistungsträger wollen künftig mitreden

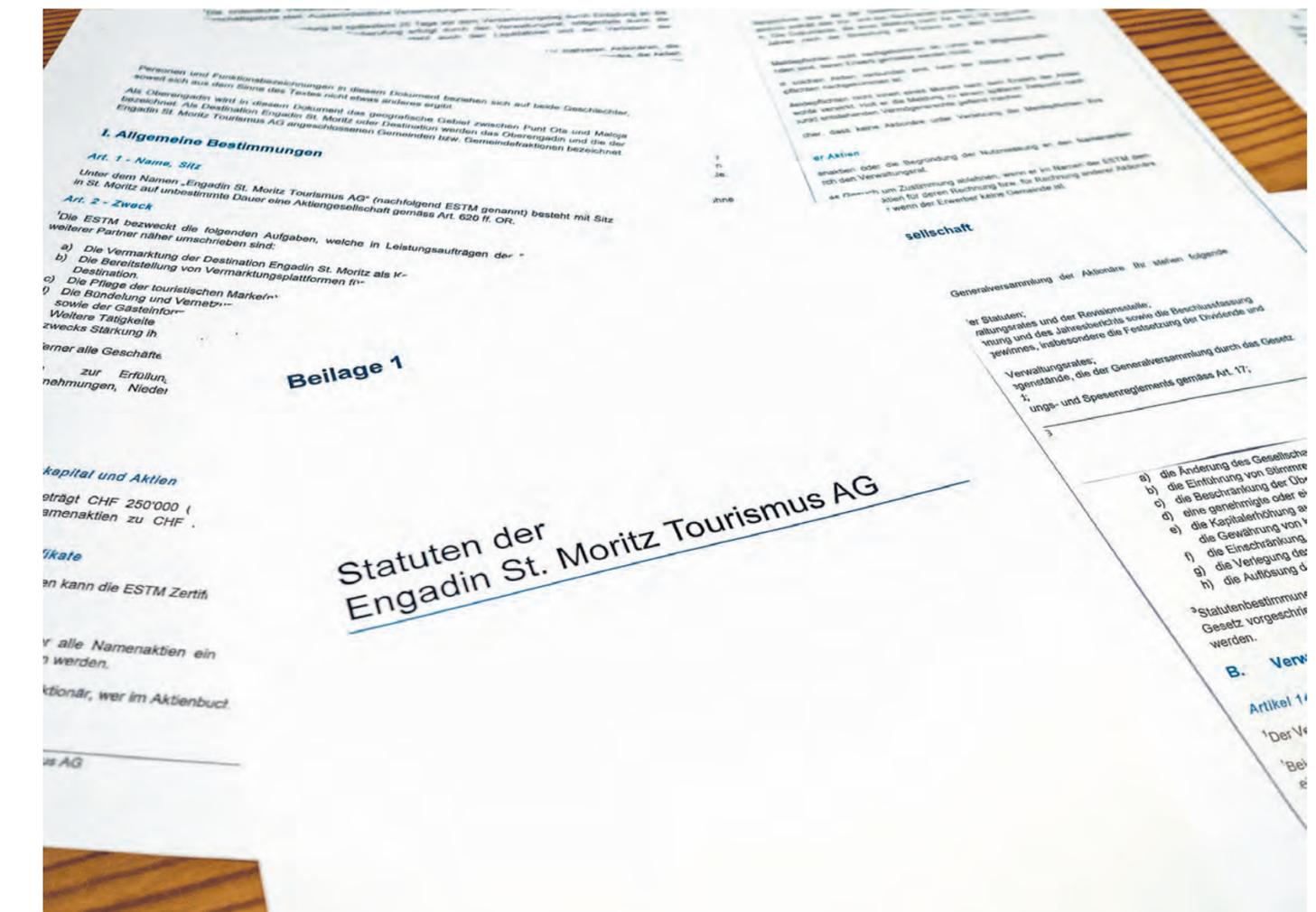
Bei der ESTM AG stehen Veränderungen an: Künftig sollen die Hotellerie, die Bergbahnen, der HGV und die Parahotellerie mitreden. Geplant ist, dass diese Aktionäre werden können. Unter der Prämisse, dass die Gemeinden als bisherige Aktionäre dem zustimmen.

DENISE KLEY

Bisher sind die zwölf Oberengadiner Gemeinden alleinige Aktionäre der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG). Das soll sich Mitte nächsten Jahres ändern: Im Rahmen des Übergangs von der ESTM AG als reine Marketingorganisation zu einer Destinations-Management-Organisation ist geplant, das bisherige Aktionariat zu erweitern und die Organisation zu «entpolitisieren». In Zukunft sollen weiterhin zwei Drittel der Aktien bei den Gemeinden bleiben, um bei allfälligen Statutenänderungen mehrheitsfähig zu bleiben, zudem sind weiterhin die Gemeinden alleinige Besteller und Auftraggeber der Leistungen. Doch 33 Prozent der Aktien sollen die Leistungspartner (Hotellerie, Parahotellerie, Bergbahnen sowie Handel und Gewerbe) halten können. Auf die Dachorganisation des Hotelierevereins würden anteilig 15,2 Prozent entfallen, die Engadin St. Moritz Mountain AG würde sich mit 11,7 Prozent beteiligen und der HGV und die Parahotellerie jeweils mit 3,2 Prozent. Die Erweiterung des Aktionariats ist mittels einer Kapitalerhöhung in Höhe von 125'000 Franken geplant, somit läge das Aktienkapital neu bei 375'000 Franken.

Ein Vertrauensbeweis

Gemäss des Verwaltungsratspräsidenten der ESTM AG, Kurt Bobst, ist die Öffnung des Aktionariats als Zeichen für das Commitment der Leistungsträger für den Oberengadiner Tourismus zu verstehen. «Dadurch zeigen die Leistungspartner ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit zur ESTM AG», so Bobst. Zudem werde die Organisation dadurch entpolitisiert und die «gemeinsame touristische Mission und Identifikation mit der ESTM AG gefördert». Doch nicht nur auf symbolischer Ebene ist die Öffnung des Aktionariats wichtig – die Beteiligten erhoffen sich dadurch effizientere Entscheidungsprozesse und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, wie auch Marijana Jakic, Brand Managerin und Mitglied der Geschäftsleitung bei der



Im Rahmen der nächsten Generalversammlung Ende Juli 2022 sollen die Statuten der ESTM AG geändert werden. Die Organisation wird entpolitisiert, touristische Leistungsträger sollen dem Aktionariat beitreten können.

Foto: Daniel Zaugg

ESTM AG unterstreicht. «Dieser Schritt ist sinnvoll und richtig – somit wird gewährleistet, dass in der künftigen Produktentwicklung die Leistungsträger von vorneherein mit am Tisch sitzen.» Auch Andrea Gilli, Vorsitzender der Präsidentenkonferenz und Gemeindepräsident von Zuoz, stellt sich hinter das geplante Vorhaben. «Der angedachte Schritt ist als sehr positiv zu bewerten und aus unserer Sicht unumgänglich. Die Leistungsträger müssen künftig mehr integriert werden und sollten nicht nur in den einzelnen Arbeitsgruppen vertreten sein.»

«Ein symbolischer Schritt»

Christoph Schlatter, Sprecher der Dachorganisation der Hotelierevereine, sieht das geplante Vorhaben vorderhand als symbolischen Akt, dem weitere Schritte folgen sollen – auch wenn die Leistungsträger als Ganzes nicht mehrheitsfähig sind. «Wir erwarten, dass wir in einem

zweiten Schritt dann mit der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat zusammensitzen und man sich überlegt, wo die Schnittstellen sind und wie wir uns als Mitaktionäre mehr einbringen können.»

Strategische Einflussnahme

Luis A. Wieser, Verwaltungsratspräsident der Engadin St. Moritz Mountains AG und Sprecher der Oberengadiner Bergbahnen, erhofft sich neben dem symbolischen Commitment auch mehr Einflussnahme. «Nach unserem Dafürhalten ist es falsch, wenn nur die politischen Instanzen das oberste Entscheidungsgremium bilden.» Letztlich sei die ESTM AG ein Dienstleistungsunternehmen für den Tourismus – dementsprechend sollten die Leistungsträger auch mitsprechen können. Zumal man sich erhofft, dass dadurch wieder Ruhe bei der ESTM AG einkehrt. «Im Wissen der Turbulenzen der letzten Jahre ist es

ein absolut sinnvolles Vorhaben, dass die Bergbahnen künftig mehr Einfluss haben», so Wieser.

Blick über den Tellerrand

Eine weitere angedachte Änderung ist, dass der Verwaltungsrat künftig nicht nach Interessensvertretung besetzt wird, sondern nach Kompetenz. Aktuell besteht der Verwaltungsrat aus vier Personen, was eigentlich nicht statutenkonform ist – denn die aktuellen Statuten schreiben sieben Personen vor. Aber künftig soll es ohnehin nur noch fünf feste Verwaltungsräte geben. Um den Austausch mit den Gemeinden zu fördern und zu verbessern, soll ein Beirat gegründet werden, der sich aus sieben bis zehn Personen zusammensetzt, welcher touristische Interessen vertreten und den Verwaltungsrat unterstützen und beraten soll. Auch durch Personen, die nicht nur lokal und regional verankert sind, sondern neue Sichtweisen

einbringen. «Wir schlagen vor, dass dieser Beirat durch nationale und internationale Vertreter ergänzt wird», so Bobst «damit man nicht immer in der eigenen Brühe kocht.»

Die Gemeinden entscheiden

Bis es aber tatsächlich so weit ist, muss der politische Prozess dementsprechend positiv verlaufen. Die einzelnen Gemeinden werden das ausgearbeitete Konzept alsbald in den Gemeindeversammlungen oder an der Urne – wie in St. Moritz – zur Abstimmung bringen. Das soll laut Gilli bis spätestens Frühsommer nächsten Jahres erfolgen. Sofern alle Gemeinden auf gleicher Linie sind, werden bei der Generalversammlung der ESTM AG Ende Juli 2022 die Statuten geändert, ergo wird das Aktionariat erweitert und die organisatorische Grundstruktur – bestehend aus Verwaltungsrat und Beirat – wird dementsprechend neu besetzt.

Mit Optimismus in die Skisaison

Schweizer Touristiker blicken zunehmend zuversichtlich auf die angelaufene Skisaison. Die Nachfrage aus dem Inland ist bereits da. Nun soll die Rückkehr der europäischen Touristen weiteren Aufwind geben.

Einzelne Skigebiete sind bereits geöffnet und Wintersportler freuen sich über den ersten Schnee. Ein Covid-Zertifikat ist dabei – mit einer Ausnahme – Stand heute nicht nötig. Denn an Skiliften und in Skigondeln gelten die gleichen Regeln wie im öffentlichen Verkehr.

Die Wintersaison entwickle sich positiv, erklärt ein Sprecher von Wallis Tourismus auf Anfrage der Nachrichtagentur AWP. Die Buchungen für

die zweite Januarwoche 2022 lägen bereits 42,7 Prozent über Vorjahr.

Schweizer Gäste machten zwar den Löwenanteil aus, aber auch bei Buchungen aus dem Ausland sei ein «deutlicher Aufschwung» zu verzeichnen. Insbesondere aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden.

Zuversicht in Graubünden

Optimismus ist auch im Bündnerland zu spüren. «Wir blicken zuversichtlich auf die Wintersaison», heisst es bei Graubünden Tourismus.

Einerseits hätten viele Wintersportler, die im letzten Winter aufs Skifahren verzichteten hätten, nun Nachholbedarf. Zum anderen zeigten die Übernachtungszahlen aus dem Sommer und Herbst 2021, dass der innereuropäische Reiseverkehr Fahrt aufgenommen habe. Aufgrund von Umfragen unter den Destinationen

und in der Hotellerie erwarte man einen besseren Winter als im Vorjahr, sagte der Sprecher. Und bei schönem Wetter rechne Graubünden Tourismus gar mit einer Wintersaison auf Vor-Corona-Niveau.

Wichtige Wintersaison

Wie wichtig ein Aufschwung für die Schweizer Wintersportregionen wäre, lässt sich am Beispiel Graubünden aufzeigen. Im Bergkanton entfallen rund 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts auf den Tourismussektor, sagte ein Sprecher des kantonalen Tourismusverbandes. Und davon bestreite der Wintersport 70 Prozent.

Nach Berechnungen der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden ist dem Kanton in der Wintersaison 2020/21 dank der kontrollierten Öffnung der Skigebiete ein volkswirtschaftlicher Schaden von rund einer Milliarde

Franken erspart geblieben. Als günstig für den Schweizer Skitourismus könnte sich daher erweisen, dass – bis jetzt zumindest – keine Zertifikatspflicht bei den Bergbahnen geplant ist. Somit sind die Regeln in der Schweiz weniger streng als etwa in den Nachbarländern Österreich und Deutschland.

Einzig das grenzüberschreitende Skigebiet Samnaun/Ischgl führt in der Schweiz die 2G-Regel ein. Samnaun beugt sich damit den Vorgaben aus Österreich.

Pandemie noch nicht überstanden

So hoffnungsvoll sich die Situation auch anhören mag – der Schweizer Tourismus hat die Pandemie noch nicht überstanden. So betont etwa Tourismus Graubünden, wie stark insbesondere das Kommen der Tages- und Wochenendausflügler vom guten Wetter abhängt.

Während der Krise hat sich nämlich gezeigt, dass für viele Bergbahnbetreiber durch die Kurzfristigkeit von Buchungen durch die Schweizer Gäste auch das Wetter eine grössere Rolle spielt. Während die derzeit fehlenden asiatischen Touristen weit im Voraus buchen, können es sich Schweizerinnen und Schweizer erlauben, ihren Ausflug etwa auf das Jungfrauoch bei Schönwetter auch kurzfristig zu buchen.

Zudem dürfte der in der Krise entstandene Graben zwischen dem Berg- und dem Städtetourismus fortbestehen. «Der Schweizer Winter findet vor allem in den traditionellen Bergdestinationen statt, die auch als Erste von einem allfälligen Aufschwung profitieren würden», erklärt Schweiz Tourismus. Für die Schweizer Städte sei dagegen erneut mit einem schwierigen Winter zu rechnen. (sda)

Quickmail ist das erste private Briefzustellunternehmen der Schweiz.

Wir bieten Ihnen einen

Nebenverdienst als Briefzusteller:in

Wenn Sie zuverlässig sind und Interesse daran haben, an ein bis zwei Tagen in der Woche an Ihrem Wohnort tagsüber Briefe und Kataloge zu Fuss, mit dem Fahrrad, Mofa oder Auto zu verteilen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Sie starten Ihre Arbeit direkt von zu Hause aus. Wir bieten Ihnen eine vielseitige Tätigkeit im Freien, eine attraktive Bezahlung von mindestens CHF 21.25 pro Stunde (inkl. Ferienzuschlag) und eine gute Ausrüstung.

Besonders geeignet für Hausfrauen und Pensionierte. Einstellungsvoraussetzung sind neben Ihrer hohen Zuverlässigkeit körperliche Fitness und gute Deutschkenntnisse.

Es werden ausschliesslich Bewerbungen über unser [Online-Formular](https://quickmail-ag.ch/de/jobs/bewerben) berücksichtigt. Dieses finden Sie im Internet unter <https://quickmail-ag.ch/de/jobs/bewerben>

Quickmail AG • Fürstenlandstrasse 35 • 9001 St. Gallen

Wir sind ein modernes Ingenieurbüro, das an 16 Standorten in der Schweiz vertreten ist. Zur Verstärkung unserer Abteilung Forst, Umwelt und Natruegfahren in Silvaplana, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine zuverlässige, motivierte und kompetente Persönlichkeit als:

Kaufmännische Allrounderin (w) (40-50%)

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören:

- Selbstständige Erledigung von administrativen Tätigkeiten
- Unterstützung und Assistenz des Abteilungsleiters bzw. der Geschäftsleitung
- Terminkoordination und Protokollführung
- Mithilfe im Projektcontrolling / Bestellwesen / Werkvertragswesen, etc.
- Ablagen / Erstellen von Dokumentationen
- Mitwirkung bei Projekten im Ingenieur- und Umweltbereich
- Mithilfe bei der Optimierung von Arbeitsprozessen

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Berufslehre als Kauffrau EFZ oder abgeschlossene Berufslehre als Zeichnerin mit einer Weiterbildung im kaufm. Bereich
- Sehr gute IT-Kenntnisse / Office 365
- Deutsch in Wort und Schrift
- Rasche Auffassungsgabe, Eigeninitiative, schnelle Arbeitsweise
- Dienstleistungs- und lösungsorientierte Persönlichkeit mit Freude an vielseitigen Administrationsaufgaben

Wir bieten:

- Ein abwechslungsreicher und verantwortungsvoller Alltag mit flexiblen Arbeitszeiten
- Selbständiges Handlungsfeld in einem motivierten Team
- Angenehmes und offenes Arbeitsklima sowie moderne Infrastruktur
- Moderne Anstellungsbedingungen in einem jungen und innovativen Team

Haben Sie Lust, sich einer neuen Herausforderung zu stellen? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Corsin Taisch, T 081 838 77 09

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Caprez Ingenieure AG, Herr Corsin Taisch,
Via vers Mulins 19, 7513 Silvaplana
E-Mail: c.taisch@caprez-ing.ch

Adventstage
vom 18.- 21. November 2021

Do 9.00- 20.00 Uhr
Fr 9.00- 20.00 Uhr
Sa 9.00- 18.00 Uhr
So 10.00- 15.00 Uhr

Fluors ed orticultura Malgiaritta
Plazzet 1, 7503 Samedan
081 850 55 22

Ab sofort zu vermieten in Jahresmiete
AUTOEINSTELLPLATZ IN ZUOZ
PARKGARAGE HOTEL ENGIADINA.
Miete Fr. 120.- pro Monat.
R. Kronenberg, T 079 232 70 00

Wir suchen:
1 – 2 Reinigungskräfte für unser
Ferienhaus in **La Punt**
Margritta Rudigier Tel. 081 854 28 11

Herzliche Einladung zur
Adventszeit

Goldener
Advent

Tauchen Sie in unsere
Weihnachtswelt ein...
...ab Mittwoch 17.11.2021

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
7504 Pontresina 081 842 68 94
blumenbaccara.ch

Samstag, 20. Nov., 20 Uhr
ZUOZ GLOBE SOUNDS

MARTINA LINN
& **The Alpine Rovers**

Eintritt:
CHF 30.- / CHF 15.-
Reservation & Information:
zuozglobe@lyceum-alpinum.ch
oder 081/851 31 36

REGION MALOJA
REGION MALOJA
REGION MALOJA

ZUOZ
Lyceum Alpinum Zuoz

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadina'Ota

JENNY BEVER
EISENWAREN SA Tel. 081 851 10 80
Internet: www.jennybever.ch

Unser Handwerkercenter in Bever sucht eine/n
SachbearbeiterIn 100%

Aufgaben:

- e-Shop Kenntnisse
- Bearbeitung von e-Katalogen
- Offertwesen
- selbständige Abwicklung von Kundenaufträgen
- Telefondienst
- fakturieren, erfassen von Kreditoren und Debitoren
- Telefonverkauf
- div. organisatorische und administrative Arbeiten

Anforderungen:

- kaufmännische Ausbildung
- e-shop Erfahrungen
- gute PC und MS-Office Kenntnisse
- gute Umgangsformen
- Teamfähigkeit

Sprachen:

- Deutsch in Wort und Schrift
- Italienisch in Wort und Schrift

Eintritt nach Vereinbarung, bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
Jenny Bever SA, z.Hd. Herr Jenny Matteo
Charels Suot 20, 7502 Bever
matteo@jennybever.ch

Digitalisierung
«Engadiner Post»

Gehen Sie auf
www.engadinerpost.ch/digitalisierung

Digitalisierte
Ausgaben ab 1894

Suche nach
Name oder Begriff

Ausgabe als
PDF downloaden
oder drucken

Engadiner Post
POSTA LADINA

Das Medienhaus der Engadiner

Adventskalender

Reservieren Sie jetzt
Ihr Adventsfenster.
Mehr Infos per E-Mail
werbemarkt@gammetermedia.ch
oder per Telefon
081 837 90 00.

1 DROGARIA ZYSSET
2 Nähatelier Gabriele
3 LANTANA
4 Ebner & Bielzer
5 Butia d'or
6 MORTERATSCH
7 GERONIMI
8 LA CUCINA COMESTIBLES
9 swiss helicopter
10 BERNIS
11 GERONIMI
12
13 ENGADINER GOLDSCHMIEDE SILS MARIA
14 OVAVERA
15 Engadin
16 Bellavita
17 Ebner & Bielzer
18 Sils
19
20 apoteca & drogeria engiadinaisa
21 Ebner & Bielzer
22 STOREMA
23 Emil Frey St. Moritz
24 ACADEMIA ENGIADINA MITTELSCHULE

Jahresrückblick 2021

Publizieren Sie zum Jahreswechsel
Ihren Dank 2021 oder Glückwunsch
2022 in der Silvesterbeilage.
Erscheint am
Donnerstag, 30. Dezember 2021
Inserateschluss:
Freitag, 24. November 2021

Das Team vom Werbemarkt
berät Sie gerne:
Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Reservieren Sie
Ihr Feld!**



Ein Steinbock aus Holz begrüsst die Kunden, Holz-Optiken lassen ein heimeliges Marktplatzgefühl aufkommen – und was die Einheimischen freuen dürfte: Die Produktabteilungen sind auf Romanisch beschriftet.

Fotos: Daniel Zaugg

Die Lidl-Premiere im Engadin

Lidl Schweiz eröffnet am Donnerstag in St. Moritz seine erste Engadiner Geschäftsstelle. Die Filiale ist die sechste im Kanton Graubünden.

DENISE KLEY

Montagnachmittag in der Via Grevas. Noch stehen Baustellengeräte vor dem Gebäude Nummer 9b, Handwerker sind am Hantieren, Farbkübel verteilen sich am Strassenrand. Doch die Bauzäune und die Gerüste, die seit letztem Juni das Strassenbild prägten, sind verschwunden. Im Erdgeschoss des Gebäudes sind bereits die typisch gelb-blauen Aufsteller montiert, der Schriftzug «Lidl» prangt an der Einkaufspforte, denn am Donnerstag öffnet der Discounter seine Tore für die

Kundschaft. Seit 12 Jahren betreibt die deutsche Lebensmittelkette Filialen in der Schweiz – nun hat der Konzern auch den Schritt ins Engadin gewagt. Auf einer Verkaufsfläche von rund 1000 Quadratmetern bietet der Nahversorger der Kundschaft über 2000 Produkte des täglichen Bedarfs. Zum Sortiment gehören auch Frischprodukte wie Früchte, Gemüse, Fleisch und Brot. Angeliefert werden diese täglich per LKW über den Julierpass.

Romanische Kennzeichnung

Was auffällt: Die Waren haben romanische Beschriftungen, zum Beispiel heisst es statt «Käse» «chaschöl». Der regionale Bezug sei wichtig, so Mathias Kaufmann, Mediensprecher von Lidl Schweiz. So wird speziell in Graubünden auch regionales Bier, Brot und Honig verkauft. Eine helle Lindenholz-Vertäfelung prägt

den Innenraum – denn, so Kaufmann: «Der Schweizer Kunde schätzt ein schickes Einkaufserlebnis.» Dazu passt auch ein aus Holz geschnitzter Steinbock, der die Kundschaft im Vorraum begrüsst. Der St.Gallener Künstler Paul Widmer hat den Steinbock aus Lindenholz eigens für Lidl Schweiz entworfen und geschnitzt. Die grobe Grundform wurde mit einer Kettensäge ausgesägt und die anschließende Feinarbeit mit Holzschneidmessern durchgeführt. Um die Proportionen genau zu treffen, verwendet der Holzbildhauer Paul Widmer Fotos und Skizzen, die er von dem Wildtier gemacht hat. Doch die Optik ist das eine Kriterium – die Qualität das andere, denn der Schweizer Kunde sei anspruchsvoll und lege, so Kaufmann, Wert auf einheimische Produkte. «Über die Hälfte des Umsatzes generiert Lidl Schweiz mit inländischen Produkten.»

Das Engadin sei ein spannendes und kaufkräftiges Gebiet, so der Mediensprecher – deshalb lag auch die Überlegung nahe, den Expansionskurs im Engadin fortzuführen – die Idee, eine Lidl-Filiale im Engadin zu eröffnen, bestehe bereits von Beginn an. Und dieser Lidl wird sicher nicht der letzte sein, denn «jährlich werden im Schnitt 12 neue Lidl-Filialen in der Schweiz eröffnet», sagt Kaufmann.

Neue Arbeitsplätze

Lidl Schweiz hat für die neue Filiale in St. Moritz rund drei Millionen investiert. Zudem stehen drei Self-Checkout-Kassen parat, diese hat Lidl erst vor knapp zwei Jahren in das Ladenkonzept aufgenommen. Diese Kassen erfreuen sich bei den Kunden grosser Beliebtheit. «So wird auch das Verkaufspersonal entlastet», so Kaufmann. 20 bis 25 Arbeitskräfte küm-

mern sich um das Wohl der Kunden, der Grossteil des neuen Personals wurde von extern rekrutiert und fast alle der Neuestellten kommen aus dem Engadin oder dem Puschlav. Für die Kunden stehen rund 30 Parkplätze kostenlos zur Verfügung. Ob das nicht zu wenige sind in dieser ohnehin parkplatzarmen Umgebung? «Da wir zentral liegen, rechnen wir damit, dass einige Kunden ohne Auto kommen.» Im Laden selbst herrscht am Montagnachmittag noch geschäftiges Treiben, Paletten werden transportiert, Ware wird einsortiert und etikettiert. Im letzten Schritt wird am Donnerstagfrüh die Frischwarenabteilung bestückt – und dann kann es losgehen. Wie viele Kunden erwartet werden, kann Kaufmann zwar nicht abschätzen, aber eines ist sicher: «Wir freuen uns über jeden Einzelnen und sind gespannt, wie das Engadin uns begrüßen wird.»

Blog des Monats von Reto Stifel (Redaktion)

Gendern – wir haben für uns die Spielregel definiert



Liebe Leserinnen und Leser

Uff, der Einstieg wäre schon mal geschafft. Die Anrede ist gendgerecht und für alle verständlich formuliert. Der Haken: Im Journalismus gibt es keine direkte Anrede der Leserschaft – gendgerecht im generischen Maskulinum formuliert – haben Sie es bemerkt? Also taugt die eingangs formulierte gendgerechte Anrede vielleicht für Briefe und E-Mails, nicht aber für journalistische Texte.

Darum hat sich die Redaktion anlässlich einer Weiterbildung mit der geschlechtergerechten Sprache auseinandergesetzt und Spielregeln definiert, wie wir, die wir täglich mit Buchstaben und Wörtern jonglieren, einen pragmatischen Umgang mit diesem Thema finden. Ein Thema,

welches im gesellschaftlichen Diskurs der letzten Jahre an Bedeutung gewonnen hat. Gendern ist längst kein Spielfeld mehr für wenige engagierte Gleichstellungs-Aktivistinnen. Nein, eine faire und nicht diskriminierende Sprache wird heute breit und differenziert diskutiert. Immer auch im Wissen, dass die Sprachentwicklung ein dynamischer Prozess ist, welcher uns weiter beschäftigen wird.

Ich habe eingangs vom pragmatischen Weg gesprochen. Was bedeutet das für uns im redaktionellen Alltag? Als Grundsatz: Wir orientieren uns beim Gendern am Duden. Vom gleichnamigen Verlag gibt es auch das Handbuch «Geschlechtergerechte Sprache», welches sich explizit dieser Thematik annimmt.

In redaktionellen Texten haben wir uns für die sogenannte Beidnennung entschieden, wenden also sowohl das Femininum als auch das Maskulinum an. Für die Erstnennung beider Geschlech-

ter in den Texten nutzen wir die Beidnennung, also wie nachfolgend «die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben entschieden». Im weiteren Verlauf des Textes belassen wir es dann bei der einen oder anderen Form.

Ein exemplarisches Beispiel aus dem Alltag soll aufzeigen, wie stark uns unsere Sprachgewohnheiten prägen: Im Stadion wird per Durchsage sofort «ein Arzt» für einen medizinischen Notfall gesucht. Diesem Aufruf werden sicherlich auch Ärztinnen folgen. Würde andersherum die Durchsage lauten: «Für einen medizinischen Notfall brauchen wir sofort eine Ärztin», würden sich die wenigsten Ärzte angesprochen fühlen. Weil sie denken, dass es wohl einen besonderen Grund haben muss, dass explizit eine Kollegin gewünscht wird – vielleicht, weil sich die Patientin nur von einer Ärztin untersuchen lassen möchte. Nach Möglichkeit verwenden wir neutrale Begriffe. Also: kritische Stimmen statt Kritiker oder geschlechterneutrale

Personenbezeichnungen wie Mitglieder, Fachleute, Personen. Oder substantivierte Partizipien: Studierende, Lernende. Bevor es nun zu stark ins Detail geht: Diese Aufzählung ist nicht abschliessend und wird wo sinnvoll durch zusätzliche Formen ergänzt.

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir auf das Binnen-I, also TeilnehmerInnen, auf den Genderstern, also Lehrer*innen oder auf Klammern Manager(innen).

Die geschlechtergerechte Berichterstattung mit der korrekten Anwendung der Sprache ist aber nur ein Aspekt der Gleichstellungsthematik. In unserer Redaktion arbeiten fünf Frauen und vier Männer. Dass wir bei dieser Zusammensetzung unwillkürlich ein ausbalanciertes und differenziertes Themenspektrum abdecken, versteht sich fast von selbst. Und ja, wir bemühen uns auch bei der Recherche, die Optik sowohl von Frauen wie von Männern einzufangen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser – in diesem Text erlaube ich mir bewusst noch einmal diese Anrede: Wir sind uns der Wichtigkeit der geschlechtergerechten Sprache bewusst. Wir haben in der Redaktion diskutiert, welchen Weg wir nehmen sollen – auf dem beschriebenen befinden wir uns bereits jetzt. Wir wissen aber auch, dass wir unterwegs stolpern können, dass nicht alles vom einen auf den anderen Tag gelingt, dass wir unbewusst in alte Verhaltensmuster zurückfallen können. Begleiten Sie uns auf diesem Weg. Ich freue mich auf Reaktionen! reto.stifel@engadinerpost.ch

Wie geht es auf einer Redaktion zu und her? Insbesondere an einem Produktionstag? Was macht ein Redaktor/eine Redaktorin den lieben langen Tag? Und was braucht es von der Idee bis zum vollständigen Bericht in der Zeitung? Über diese und weitere Themen lesen Sie regelmässig im Redaktionsblog der «Engadiner Post/Posta Ladina».



Jörg «JüPa» Parli (1938–2021) es stat bain cuntshaint a lecturas e lecturs rumantschs cun sias caricaturas.



fotografia: mad

Il caricaturist Jörg «JüPa» Parli es mort

Soloturn In mardi passà, ils 9 da november es mort il cuntshaint caricaturist Jörg «JüPa» Parli ill'età dad 83 ons. El es mort davo cuorta e greiva malatia. Quai ha comunicà la famiglia.

Il disegnadur Jörg Parli es stat cuntshaint ad ün public rumantsch per sias numerusas caricaturas in gazetatas, revistas o mezs d'instrucziun. Be d'incuort ha el amo illustrà üna seria satirica in memoria da Jacques Guidon chi'd es cumparüda in La Quotidiana ed illa «Posta Ladina».

Jörg Parli es nat dal 1938 a Zuoz ed ha lura fat il diplom federal da magister da diseg. Daspö l'on 1963 d'eira el da chasa i'l chantun da Soloturn, ingio ch'el ha lavurà sco magister a la scoula chantunala ed al seminari. Jörg Parli ha però adüna mantgnü la colliaziun cul

Grischun e culla lingua rumantscha ed es stat visibel cun sias caricaturas ed illustraziuns in numerus contexts rumantschs. Impustüt ha eir el miss sü il buol illustrativ a la revista critic-satirica «Il chardun», ingio ch'el ha collavurà strettamaing cul artist ed autur Jacques Guidon. Cun quel ha el eir collavurà per otras publicaziuns, sco per exaimpel il cudaschet da lingua «l'ambulanza linguistica».

Jörg Parli ha però eir muossà sias caricaturas e sias lavurs d'art figurativ in numerusas exposiziuns e gallarias, tanter oter illa Chasa Jaura a Valchava obain in exposiziuns annualas i'l chantun da Soloturn. In vicinanza da la staziun da la viafier a Soloturn ha el realisà dal 2012 üna gronda caricatura mürala vi da la fatschada d'ün'impraisa da fabrica. (fmr/dat)

Chandailas pel temp d'Advent

In sonda ha gnü a Sent il di da trar chandailas – ün arrandschamaint per pitschen e grond. Organisà e'l gnü da la Gruppa da gö Tartarugas da Sent.

Il trar chandailas es ün'üsanza chi ha lö per regla avant il temp d'Advent. Las chandailas trattas s'vess survegnan lura üna piazza bel ed aposta per preschantar cun ün pa baja.

A Sent s'han radunats sonda passada sülla piazza immez cumün, pro'l Bügl da Plaz, creschüts ed üna pruna d'uffants per trar lur chandailas. Ils organisaturs vaivan preparà diversas troclas cun tschaira in plüssas culurs ed ils pavagls chi fuorman la basa per trar chandailas. «Organisà vain l'evenimaint da la gruppa da gö da Sent, üna società cun var dusedesch mammas chi fan part a la gruppa. La quantità da mammas dependa eir da quants uffants chi sun in quell'età,» ha declarà Natalia Roner. L'evenimaint d'eira cumbinà cun üna pitschna restoraziun, cun raclette e dabaiver. Da la partida sun stats uffants fich pitschens ed eir plü gronds chi d'eiran fatschendats cun ögls glüschaints e cun grond fatschögn.

Ün pavagl e tschaira

Las organisaturas vaivan preparà dasper il bügl plüssas troclas cun tschaira



Il pavagl da chandaila vain bogrà dals uffants illa tschaira choda in diversas culurs.

fotografia: Benedict Stecher

choda e vaivan cuernà la via fin pro'l bügl per impedir cha tuot la piazza saja a la fin plaina cun guots e rests da tschaira. Ils uffants bograiva nempie lur pavagl illa trocla cun lur culur preferida e giaivan lura via pro'l bügl per sfradar tuot. Quista procedura han els fat fin cha la chandaila vaiva la fuorma preferida. Ün purtret da bellezza per verer cun che seriosità cha'ls uffants

d'eiran fatschendats. L'üsanza es fich veglia ed es però eir hoz amo dumandada.

Ils uffants plü gronds han trat lur chandaila sainza agüd dals genituors ed ils plü pitschens sun gnüts assistits da bap o da mamma. Ushè giodan ils uffants il temp da l'aspettativa da las quatter dumengias d'Advent cun lur aigna chandaila. Benedict Stecher/FMR

Arrandschamaint

Teater cun surpraisas

Scuol La Gruppa da teater da Scuol spordscha üna saira da sketschs e teater cun surpraisas. La prüma da las rapreschantaziuns es in venderdi, ils 19 november, a las 20.00 in sala cumünala. «Gnit e giodai ün mumaint divertent in cumpagnia», invida la gruppa da teater ed infuorma: «Tenor las directivas actualas pudaina organisar rapresch-

antaziuns da teater culla cundiziun cha'ls aspectaturs e las aspectaturas hanjan il certificat da Covid.» Las ulteriuras rapreschantaziuns sun in sonda, ils 20 november a las 20.00 ed in dumengia, ils 21 november a las 15.00 eir in sala cumünala da Scuol. (cdm/fmr)

Reservaziuns as poja far da lüdeschdi fin venderdi tanter las 18.00 e las 19.30 suot 081 864 83 84.

Marchà i'l Bogn Engiadina cun damain expositurs

Scuol D'incuort ha gnü lö il marchà tradiziunal aint illa passarella dal Bogn Engiadina a Scuol. Cun quai cha l'ultim temp han gnü lö eir ils marchats a Zerne, a Sent e mincha marcurdi pro'l Center Augustin a Scuol d'eira i'l BES magari quiet. Sco cha ün dals exposituors ha dit, nu's poja esser preschaint dapertuot sco expositur e perquai stoppa minchün decider s'vess ingio ch'el less expuoner.

Il marchà i'l BES vain organisà dad Ursula Grimbichler da la Società da gimnastas da Scuol. Ella fa a savair per e-mail als exposituors dal marchà, e quels s'annunzchan lura per expuoner. La passarella, las maisas cun tuot l'infrastructura e tualettas per expuoner metta a disposiziun il BES. Pels exposituors ha la passarella l'avantag chi's es suot tet, aint il chod e sainza las glünas da l'ora. L'on passà sun

stattas las frequenzas dad exposituors e visitaduors bainquant megltras.

La passarella dal BES vain dovrada impustüt eir da giasts chi pon ir in vestimainta da bogrà tras quella e l'ün o l'oter fa üna pitschna fermativa tantaint pro'ls stands. Uossa daraja lura amo ils marchats tradiziunals d'Advent e da Nadal chi attiran per solit blera gleud.

(fmr/bcs)

«A Paulin haja adüna dat be sco Paulin»

Pel 70avel anniversari da Paulin Nuotclà es cumparieu ün nouv cudesch davart la vasta ouvra dal artist engiadinais. Pol Clo Nicolay, magister in pensiun e quino da l'artist, ho miss insembel üna tscherna da chanzuns, purtrets, comics, illustraziuns, publicaziuns, caricaturas e sgrafits.

Eir scha Paulin Nuotclà nun ho pera uschè gugent il congluel: Ma il «Bob Dylan» da l'Engiadina nun es be cuntshaint tres sieus hits scu «Engiadina» u «Das Tragliun», Paulin Nuotclà ho eir creò üna vasta ouvra in differents champs artistics. Als scolars dal ans 70 ed 80 è'l magari eir auncha cuntshaint scu disegnadur ed autur dal comics intorn las aventüras da Baldi, Niccal e barba Jaquan, als oters scu restoratur da sgrafits, pittur, scriptur e magister. In möd cronologic ho Pol Clo Nicolay miss insembel üna bella tscherna dad ovras, chi quinta ün'egna istorgia.

Ün cudesch scu algordanza

L'ideja da scriver ün cudesch sur da Paulin Nuotclà vaiva Pol Clo Nicolay già gieu avaunt desch ans, ma uossa süll 70avel anniversari dal artist d'eira que cler per el, ch'el realisescha quist proget. «In prüma lingia vulai vi fer que per la famiglia scu algordanza a l'artist. El nun es ün solit! Paulin merita ün cu-



Il frontispizi dal nouv cudesch muossa ün autopurtret da Paulin Nuotclà da l'an 1983 (a schnestra) Düraunt ils ans 70 fin l'an 1989 sun cumparieu ils «Comics» da Bernina von Guaita. Paulin Nuotclà ho contribuieu lo sieus raquints e disegns (a dretta).

fotografias: mad

desch cha la gleud possa guardar che ch'el ho tuot fat», managia Pol Clo Nicolay. Our dal proget per la famiglia es dvanto alura qualchosa pü grand.

Per l'autur dal cudesch d'eira que important cha'l cudesch hegia ün fil cotschen e cha l'ouvra da Paulin Nuotclà stetta i'l center dal cudesch. Per la grafica s'ho Pol Clo Nicolay pudieu lascher süll'esperienza da preschanter da Jon Duri Gross. Els haun già lavuro insembel pel Chalender Ladin ed uschè haune realisò quist proget düraunt l'an passo.

Il fil cotschen grafic as muossa già sülla cuverta dadains dal cudesch, el es cuverno cul blov tipic dal comics da

Paulin Nuotclà, e quist fil as tira tres tuot il cudesch. Cun bgers purtrets e pochas declaraziuns davart da l'autur stauun las ovras i'l center. Il cudesch ho il böt dad almain documenter ün pöin la lavur artistica da Paulin Nuotclà düraunt sieus 70 ans, scu cha's legia i'l pream. Sper las circa 1200 paginas da comic existan numerus purtrets dal artist. Quists purtrets sun derasos in stüvas e sulers e que nun es propi cler quants chi existan. La schelta musseda i'l cudesch cumainza tar sias prümas ovras realisadas cun 13 ans, ed as tira zieva inavaunt tres tuot sia vita. Impü do que perfin ün pitschen sguard i'l diari da



Paulin Nuotclà scu eir üna seria da purtrets chi sun gnies fats düraunt ün congedi artistic a Madeira dal 2006.

In möd interactiv

Eir ils texts da chanzuns dal chantautur haun sper il purtret üna piazza integrela i'l cudesch. In möd interactiv e grazcha ad ün code da QR as po directamaing tadler la chanzun e ler speratiers ils texts critics da Paulin Nuotclà. Que es ün grand plus da quist cudesch. Publicaziuns e texts da cuvertas d'albums cumpletteschan la schelta da Pol Clo Nicolay.

L'autur quinta cun pochias, ma infurmativas remarchas ils puncts decisivs

illa biografia da Paulin Nuotclà. «Scu quino d'heja üna relaziun persunela cun el e d'he vis che ch'el ho fat ils ultims ans», quinta l'autur. Quista relaziun as muossa eir i'l cudesch, ad es ün cudesch per part intim cun fotografias privatas da famiglia, garnieu cun diversas anecdotas.

Resguardand l'inter paquet da quista publicaziun, as sclerischa eir che cha'd es managio culla remarcha i'l pream dal cudesch: «A Paulin haja adüna dat be sco Paulin.» Martin Camichel/fmr

Il cudesch (67 paginas) po gnir retrat sur Pol Clo Nicolay a Ftan, claudia.polclo@bluewin.ch



Il glaciolog Felix Keller dal 2017 in üna da sias prümas stupas da glatsch a Morteratsch.

fotografia d'archiv: Jon Duschetta

«Eau nu dun sü gugent memma bod»

Scenzios, activists dal clima e politikers as haun radunos l'ultim'eivna a Glasgow per üna conferenza davart il clima. Ün chi ho observo quista conferenza cun grand interess es il glaciolog engiadinais Felix Keller. La FMR ho discurreu cun el davart schanzas e sfidas in connex cul müdamaint dal clima.

Tschinch aunz las dudesch u dafatta ün passo las dudesch? Zieva la conferenza da clima a Paris avaut ses ans sun las aspettativas a la politica globela stedas grandas. Impü ho la pandemia s-chatscho la tematica dal müdamaint dal clima our da las medias ed our dals chos da la societad.

Üna persuna chi s'occupa già passa quarant'ans cul müdamaint dal clima in Engiadina es Felix Keller. Cün sieu grand optimissem è'l da l'avis, cha nu saja auncha memma tard e cha rivains da müder qualchosa.

FMR: El scu glaciolog ho observo la conferenza mundiela dal clima a Glasgow. D'eira que be ün teater politic sainz'importanza?

Felix Keller: Na, tenor me nun es que më memma tard per fer qualchosa. La dumanda es be inua cha perdainsa memma bgera effectivited. Per me es que cler cha nus stuvains fer qualchosa. Eau craj cha que vezza uossa aint bod minchün. L'otra dumanda es, quaut svelt cha reagins. Scha durmins auncha desch ans, alura dvainta que adüna pü greiv e pü cher. La granda dumanda zieva la conferenza dal clima da Paris dal 2015 es steda, scha's riva da fabricher sü ün sistem pel comenzi da certificats d'emissions chi funcziuna. Tar quist tema mauncha la clarited per gnir inavaunt. Eau sun da l'avis, cha que gnaro oura scu a Paris. Lönch nu's vaiva üngün resultat, ma tuot in ün dandet d'eira'l listess cò e que s'ho definieu böts da clima. Da mia natüra no nu dun eau sü gugent memma bod.

Che sun tenor El ils puncts pü importants cha la politica globela vess da realiser cunter il s-chodamaint dal clima?

Inse es que già lönch cler che cha nus stuvains fer, nempe redür las emissiuns dals gas cun effet da serra. Eau d'he güst udieu d'incuort ün'emischiun dal SRF, inua ch'üna gruppa da retschercha da l'ETH Lausanne ho invento üna nouva tecnologia per prodür betun cun üna reduziun d'emissions da CO₂ per 30 pertschient. Que's schmauncha gugent cha och pertschient da las emissiuns da CO₂ vegnan da la produziun da betun. Ils scenzios haun fat oura cha scha tuot il muond cumanzess a construir cun quist nouv tip da betun, alura as pudess redür las emissiuns da CO₂ per 400000 tonnas l'an. Que correspuonda a tuot las emissiuns da l'Australia in ün an. La summa da tuot ils pass cunter il müdamaint dal clima es importante e que do a me il curaschi per dir: Nus rivains al böt. Il pü problematic per me sun quellas persunas chi nu crajan niauncha landervi.

«Il pü problematic sun quels chi nu crajan landervi»

Po que avair ün effet global, scha la pitschna Svizra piglia imsüras cunter il s-chodamaint dal clima?

In mincha cas. Güsta quel exaimpel cul betun ch'èau d'he do aunz es ün da bgers. Scha üna da nossas scoulas otas invainta ün nouv tip da betun, culla listessa qualited scu il betun chi vain prodot hozindi, alura reduains nus dapü CO₂ scu cha nus produains.

Cha la Svizra ho üna tscherta rolla da pionier illa scienza e cha nus vains las resursas dad inventer novas tecnologias es pü u main cler. Ma che imsüras as po piglier l' minchadi scu persuna singula? Eau craj eir lo es que la summa dals detagls. Mia amia per exaimpel sto a San Galla in üna chesa, inua cha tschinch famiglias abitan insembel. Güsta stertz haune discus scha vöglian be aunch'ün auto per tuot la chesa e zieva haune constato cha dafatta quel nu gnaro dru-

vo plainamaing. Il temp cha minchün stu avair ün auto es simplamaing speravi. Eau nu d'he daspö 20 ans pü üngün auto. Dimena es que decisiv inua cha's sto. Eau abit duos minuts davent da la staziun. Cler es que üna furtüna ch'èau d'he chatto ün'abitaziun uschè daspera a la staziun. Sch'èau abitess a Bever, füss que natürelmaing ün'otra situaziun, que vezzi schont eir. Que cumainza tar mincha singula persuna. Ed eau cugnusch intaunt uschè bgera gliued chi'd es pronta da viver in ün oter möd. La contribuziun cha pudains fer es tres las retscherchas ed il savair in nos pajais. Impü vuol eir üna granda part da la populaziun surpiglier respunsabilitad pel futur dals egens iffaunts. Eau nu d'he temma cha nus nu rivains da fer qualchosa. La dumanda es be, scha que es svelt avuonda.

«Scha nu s'ho pü avuonda ova, es l'istorgia a fin»

«MortAlive» es il nom creativ da sieu egen proget da vadrets. Per tschertas regiuns dal muond sun las prognosas da scenzios pütost negativas. Cu vezza El il futur da la natüra in Engiadina, pütost «mort» u «alive»?

In connex cul proget da «MortAlive» d'he pudieu fer bgeras experiencias cun gliued illa regiun dal Himalaya. Nus nu vains üngün'ideja, quaut difficila cha la vita es già uossa illas regiuns süttas dal Himalaya. Pel mumaint craj eau cha l'Engadina, chi'd es insembel cun la Val Müstair üna da las regiuns las pü süttas in Grischun, varegia eir auncha in 30 fin 40 ans avuonda ova. Sün maungel da naiv e cunter prieveles da natüras savains piglier imsüras, ma scha nu s'ho pü avuonda ova, es l'istorgia alura a fin. Que do adüna darcho persunas chi crajan, cha «MortAlive» saja be ün proget turistic. Que nun es insomma na il cas. Quellas persunas sun alura eir tuot stuttas, schi odan cha'l proget es be cò per güder a quella gliued sainz'ova, perche cha sainz'ova nu do que üngüna vita. La schanza da l'Engiadina in connex

cul «MortAlive» es, scu eir l'exaimpel dal betun, cha nossa iniziativa po güder ad otras regiuns, chi haun già hozindi grandas difficulteds.

Ils cuosts pel proget sun indichos cun circa 100 milliuns francs svizzers sün 30 ans. Es que uossa üna tecnologia be per pajais richs? Es il cumbat cunter il s-chodamaint dal clima in general be ün problem cha pajais richs as saun praster?

Eau craj cha'l cumbat cunter il müdamaint dal clima custaro enorm bger. Que do già hozindi il «Green Climate Fond», chi ho già uossa a disposiziun sur desch milliardas dollars. La resposta es fich simpla: Scha'ls pajais richs nu güdan als pajais povers, alura varonsa in futur dapü fügativs, dimena es que eir üna dumanda dal avantag per nus sves, scha güdains als oters. La dumanda quaut cher cha'l proget es, nun es per me pel mumaint importante. Il prim pass stu esser il svilup da la tecnologia da la sua da naiv, dalum cha quella es pronta, as vezza eir cha's po gnir ingiò culs cuosts. Que as vzaro eir dapü pussibiliteds da druver stupas da glatsch, chi cuostan ün millievel d'üna sua da naiv. Que es scu cun mincha tecnologia, que's stu cumanzar üna vouta. Scha's pensa al cumanzamaint già memma ferm vi dals cuosts, alura nu's cumainza niauncha. Eau sun fich grat, cha la Svizra es pronta da pajer il svilup da quista tecnologia.

«Fer our dal müdamaint dal clima ün trend per protecziun da clima»

Tres la pandemia da corona es la tematica dal s-chodamaint dal clima ida ün pô in schmanchaunza. Cu pudains render attent darcho pü activmaing als problems chi vegnan chaschunos?

Eau craj cha quista tematica vain automaticamaing darcho inavous. Que s'ho vis quist an in Germania cun las ovaziuns, il tema d'eira dalum darcho preschaint. Eau d'he pütost temma, cha que es darcho memma svelt inavous cun tuot

la fermezza. Per me es la dumanda pütost cu cha nus rivains da motiver la gliued e na cu cha la gliued vain darcho conscianta. Esser consciant vuol eir dir cha la gliued ho temma, e temma es ün nosch factur per la motivaziun. Ün sömme füss, da fer our dal müdamaint dal clima ün trend per protecziun da clima – qualchosa chi fo plaschair e cha fains gugent. Sch'èau stögl fer qualchosa, alura nu fatschi que adüna cun tuot las forzas. Tal müdamaint dal clima füss que uossa important cha fessans memma bger.

El es eir violinist ed ho cò e lo eir do concerts sün ün vadret. Cu es vairamaing l'accustica, scha's suna sün ün vadret?

Eau nu vess më cret ch'ün vadret ho uschè üna bella accustica. La prüma vouta ch'èau d'he alura suno aint in ün vadret, in ün cuvel da glatsch, lo d'eiri stut. Eau nu vess penso, cha la resonanza dal glatsch saja uschè buna. Ma cur cha vains alura suno la prüma vouta da dour sün ün vadret, nempe in october 2012 sül Vadret Pers, lo d'eiri completamaing fascino, quaut bel cha que tuna, que nu vessi më penso.

Intervista: Martin Camichel/FMR

Il glaciolog e sia già

Felix Keller es creschieu a Samedan ed ho promovieu a l'institut per construcziun idrologica, idrologia e glaciologia a l'ETH Turich. Daspö passa 20 ans es el co-mneder dal listess institut a l'Academia Engiadina a Samedan. Felix Keller s'ho eir fat ün nom scu pionier in connex cul salvamaint da vadrets. El ho invento üna tecnologia per frener l'alguamaint dals vadrets. Cün sieu proget «MortAlive» vuol el pruver oura quista tecnologia vi dal vadret da Morteratsch. El vuol innaiver la surfatscha dal vadret, ma sainza bsögn d'energia. Tres sia paschiun es il vadret eir già gnieu ün palc per Felix Keller. El es violinist ed ho fundo la gruppa da musica «Swiss Ice Fiddlers». Il böt d'els es, da mner ad al-guanter cours e na il glatsch. (mc/fmr)

Ulteriuras informaziuns a regard il proget «MortAlive» suot: www.mortalive.ch

Wirtschaftsunterricht begeistert auch die Kleinen

Was machen Kinder an einem Samstag? Einige besuchen die Kinderuniversität der Academia. Die EP/PL hat ebenfalls die Schulbank gedrückt. Und einiges erfahren über die Wirtschaft und das Geld.

VALENTINA BAUMANN

Am Samstagnachmittag sitzen elf Kinder in einem Schulzimmer der «Academia Engiadina» in Samedan. Schon zum zweiten Mal an diesem Tag spricht Lehrer Markus Gähwiler über die Grundlagen der Wirtschaft, nachhaltiges Handeln und Geld. Die neun bis Zwölfjährigen lauschen gespannt und stellen interessiert Fragen.

Über ein Jahrzehnt Kinderuni

Initiiert wurden die Kurse für Kinder ursprünglich von der deutschen Universität Tübingen. Nach einigen Jahren entschied sich auch die Academia dazu, mitzumachen. «Gerade das Fach Technik, welches erst an Hochschulen unterrichtet wird, fährt im normalen Schulbetrieb nach wie vor auf einem Nebengleis. Wir aber haben gemerkt, dass sich Kinder in diesem Alter enorm dafür interessieren. Daher wollten wir diese Idee übernehmen», sagt Jürg Kurt, Leiter der Engadiner Kinderuniversität. Bisher ist die Academia die einzige Mittelschule im Kanton, welche dieses Angebot kennt. Seit elf Jahren werden jeden Herbst und jeden Frühling zwei Kurse organisiert.

Dank der hohen Nachfrage wurde die Anzahl der Lesungen laufend erhöht. «Die Kinder interessieren sich am meisten für naturwissenschaftliche und technische Themen», erläutert Jürg Kurt. Zum ersten Mal bietet die Kinderuni dieses Jahr eine Lesung auf Italienisch, eine über Chemie und eine ganztägige Lesung draussen über den Morteratschgletscher an. Das Interesse ist gross und das Feedback der Eltern positiv. Am meisten freut es Kurt, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die die Kinderuni jedes Jahr



Die Schüler spielen ein Spiel, bei dem sie Fische fangen. Blind entscheiden sie, wie viele Fische sie brauchen, um das Spiel zu gewinnen. Sie lernen, was es heisst, nachhaltig zu wirtschaften und strategisch zu denken.

Foto: Valentina Baumann

besuchen und sich schon im September für alle Vorlesungen anmelden.

Spielerisches Lernen

«Je früher man Kinder an das Thema Geld heranbringt, desto besser», sagt Markus Gähwiler, der Dozent dieser Lesung. Er weiss, wie man Primarschulkindern ein komplexes Thema wie Wirtschaft beibringt. Er spielt ein Spiel mit ihnen, das nach kurzer Zeit ein von den Kindern unerwartetes Ende nimmt. Die Kinder müssen zehn Runden lang entscheiden, wie viele Fische sie fischen möchten. Sie können keinen, einen, zwei oder drei Fische aus dem Teich ziehen. Derjenige mit den meisten Fischen gewinnt. Jeder Fisch, der gefischt wird, verschwindet allerdings aus dem Teich. Zuerst ein bisschen unsicher fragt jemand: «Wenn ich viele Fische will, strecke ich einfach jedes Mal auf und fange alle Fische». «Das kannst

du machen, wenn du das eine gute Idee findest», antwortet Gähwiler. Fleissig strecken die Kids also ihre Hände hoch, sie wollen die Fische fangen, um zu gewinnen. Je mehr, desto besser, denken sie. Bereits nach drei, vier Runden muss das Spiel abgebrochen werden. Der Teich ist leergefischt. Die jungen Schüler sind überrascht. Das haben sie nicht erwartet. «Zu viel wollen, ist nicht nachhaltig», erklärt Gähwiler.

Das Spiel geht in die zweite Runde. Dieses Mal können die Kinder Strafen aushändigen. Die, die jede Runde drei Fische fangen, werden so sanktioniert und müssen ihre Fische wieder abgeben. Die Nachhaltigkeit und die Strafen im Hinterkopf, versuchen die Schüler erneut, so viele Fische wie möglich zu fangen, ohne den Teich gleich leerzufischen. Die allermeisten gehen an die maximale Grenze von zwei Fischen und werden so nicht bestraft. Doch auch so

ist der Teich gleich wieder leergefischt. «Das Wichtigste in der Wirtschaft ist, massvoll zu sein», sagt Gähwiler. Durch sein Spiel konnte er den Kindern ein komplexes Thema so erklären, dass es alle verstanden haben.

«Geld sollte kein Tabuthema sein»

Im zweiten Teil der Vorlesung diskutierten die Teilnehmer und der Dozent über das Thema Geld. «Dieses ist nicht nur Zahlungsmittel, sondern auch eine Wertanlage», so Gähwiler. «Ohne Geld müssten wir Güter tauschen und uns grösstenteils selbst versorgen.»

Dass man Geldnoten nicht selber drucken kann, demonstriert er den Schülern am Kopierer. Interessiert lesen die Kinder «Drucken nicht möglich». Das liege an den hohen Hightech-Sicherheitsbestimmungen. Mit der App «Swiss Banknotes» scannen die Kids eine Banknote und stellen

fasziniert fest, wie detailreich eine Note produziert wird. Schnell sind sie tief in ihren Beobachtungen versunken. Auf der 50-Franken Banknote sind zum Beispiel alle 4000er-Berge der Schweiz genannt, ein schimmernder Globus kommt zum Vorschein, die Hand lässt sich ertasten und verschiedene Bilder zeigen sich, wenn man das Papier in unterschiedliche Richtungen kippt.

Markus Gähwiler findet es wichtig, dass Eltern sich mit ihren Kindern über Geld unterhalten. «Geld sollte kein Tabuthema sein. Es ist nie gut, wenn etwas totgeschwiegen wird.»

Mit dem Motto «Best things in life are free, Freundschaft und Liebe zum Beispiel», beendet er seinen Kurs. «Sobald man etwas kaufen kann, ist es nicht mehr das Beste. Gekaufte Freundschaft hat nämlich keinen Wert.»

www.academia-engiadina.ch/mittelschule

Neugierige Naturbeobachter

Engadin Das wissenschaftliche Wirken von Eduard Campell (1897–1992), Gründungspräsident der SESN, war kürzlich das Thema der letzten Sommer-Veranstaltung der SESN – Engadiner Naturforschende Gesellschaft. Sein Grossneffe Duri Bezzola, Forstingenieur in Samedan, schilderte anhand von Originaldokumenten und zahlreichen Bildprojektionen das Leben dieses Pioniers der naturwissenschaftlichen Forschung im Engadin. Im Vortrag vom 5. Oktober erfuhren die anwesenden Mitglieder, dass 1937 im Engadin eine eigene Gesellschaft (SESN) gegründet wurde, weil sich die bündnerische Naturforschende Gesellschaft «zu wenig für den Schutz der Landschaft» eingesetzt hätte. Schon einige Jahre zuvor, 1926, hatten Engadiner Mitglieder der Bündner Vereinigung für Heimatschutz aus ähnlichen Gründen eine separate Sektion Engadin gegründet.

Kreisförster Eduard Campell (Forstingenieur ETH), geboren in Celerina und wohnhaft in Bever, betreute Wälder von Müstair bis Castasegna. Daneben beobachtete er akribisch die Natur und erforschte die Botanik, Waldökologie, Schneeverfrachtungen und Archäologie im Engadin. Für seine Verdienste zugunsten der nachhaltigen alpinen Waldbewirtschaftung wurde er 1949 mit der Kasthofer-Medaille aus-

gezeichnet. Die von Campell und seinen Zeitgenossen weitergegebenen Erkenntnisse räumten mit einigen Irrmeinungen auf und sind zum Teil noch heute bedeutend. So beschrieb er anschaulich die Entstehung der Wälder im Engadin nach der Eiszeit, machte die Nützlichkeit des bis dahin unbeliebten Tannenhähers für die Erneuerung der Arvenwälder bekannt und publizierte in Bern im «Bund» die Klarstellung, wonach bärtig herabhängende Flechten auf den Gebirgsbäumen für die Gesundheit der Bäume unbedenklich und nicht die Folge schlechter Waldpflege seien. Campell hinterliess zudem die erste Vegetationskartierung über das Gebiet des Schweizerischen Nationalparks, einen Überblick über die Möglichkeiten zur Beeinflussung der Schneeeablagerungen (zur Abwehr von Lawinengefahr) und die Ergebnisse der archäologischen Grabungen in Ova Spin am Ofenpass. Der Gründungspräsident der SESN gibt aber auch ein Beispiel ab für eine unvoreingenommene, kritische Beobachtung der Natur. Seine Arbeit kann ein Ansporn sein, damit auch heute das nunmehr sehr spezifische Wissen über die Grenzen der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen hinaus mit anderem zu verknüpfen, um auf diese Weise ein besseres Gesamtverständnis zu erlangen. (pd)

Graubünden Am 11. November debattierten 67 junge Frauen im Grossratsaal über aktuelle Themen. Sie verabschiedeten Petitionen zum Klimawandel, zu Gender und Sexismus, zu Bildung und Digitalisierung sowie zur Zukunft in Graubünden und überreichten die Petitionen an Regierungspräsident Mario Cavigelli. Unter der Leitung von Standespräsidentin Aita Zanetti verteidigten, kritisierten und verabschiedeten sie ihre Anträge, die sie zuvor in sieben Kommissionen entwickelt hatten. Hoch im Kurs stand das Thema «Gender und Sexismus», zu dem insgesamt 26 Mädchen in zwei Kommissionen Anträge erarbeiteten. 14 der Mädchen stammen aus den «Valli», dem italienischsprachigen Teil Graubündens. Ihre Voten wurden in der Debatte simultanübersetzt. 19 Mädchen erarbeiteten Anträge zum Thema «Zukunft in Graubünden», weitere 18 zum «Klimawandel». Sechs Mädchen vertieften sich ins für Jugendliche wichtige Thema «Bildung und Digitalisierung». Die 15 Mentorinnen und Mentoren, die sie in den Kommissionen begleiteten, zeigten sich beeindruckt von der Qualität der Debatte und dem Engagement der Mädchen. Grossrätin Carmelia Maisen betonte: «Hier wächst eine Generation an jungen Frauen heran, die sich

Engagierte Mädchen in der Politik



67 junge Frauen nahmen an der Mädchensession teil.

Foto: Yanik Bürkli

selbstbewusst, bestimmt und mit Herzblut in die Politik einbringt – das zu sehen ist eine Freude». Insgesamt verabschiedeten die Schülerinnen der 1. bis 3. Oberstufe aus ganz Graubünden sechs Anträge. Vier Mädchen übergaben diese in Form von vier thematischen Petitionen an Regierungspräsident Mario Cavigelli zu Händen der Regierung und des Grossen Rats. «Ich

hoffe, dass die heutige Erfahrung euch Lust macht, euch weiterhin politisch zu betätigen», ermunterte Cavigelli die jungen Frauen. Dass Frauen in der Politik – immer noch – untervertreten sind, sei kein Geheimnis. «Die Demokratie wird besser, wenn ihr sie mitgestaltet, heute und hoffentlich auch in Zukunft», schloss der Regierungspräsident. (staka)



Maurin Egger, Laura Koppenberg und Aronne Beti (von links) haben vier lehrreiche Tage in Bern verbracht. Die Gruppen haben ihre Forderungen im Bundeshaus präsentiert. Einige wurden an den National- und Ständerat weitergereicht.

Foto: Jugendsession

Vier erfolgreiche Tage im Bundeshaus

Vergangene Woche diskutierten drei Schüler der Academia Engadina in Bern das Thema Nachhaltigkeit mit anderen Jugendlichen und Politikern. Laura Koppenberg, Aronne Beti und Maurin Egger berichten über ihre Erfahrungen in Bern.

VALENTINA BAUMANN

«Das Thema meiner Gruppe, «Bildung für nachhaltige Entwicklung», war sehr spannend, weil es so vielfältig ist», erzählt Laura Koppenberg, eine der drei Jugendlichen, die vergangene Woche an der Jugendsession in Bern teilgenommen haben. Vier Tage lang, vom 4. bis 7. November, haben sich 246 junge Leute über Nachhaltigkeit und zehn damit verbundene Unterthemen unterhalten. «Wir haben einen Einblick in die Politik erhalten. Wir haben gesehen, wie es ist, in diesen Stühlen im Bundeshaus zu sitzen», sagt Aronne Beti.

Das Ziel der Jugendsession ist, Jugendliche zu politischem Engagement zu motivieren, ihnen eine Stimme zu

geben und ihnen Mitbestimmung zu ermöglichen. Die drei erzählen, welche Erfahrungen sie während diesen vier Tagen gesammelt und was sie Neues gesehen haben.

Geschäftige Tage

Während den ersten beiden Tagen hat sich Laura Koppenbergs Gruppe zum Thema «Bildung für nachhaltige Entwicklung» ausgetauscht, während sich Maurin Egger und Aronne Beti das Thema «Kreislaufwirtschaft» unter dem Beisein von Expertinnen und Parlamentariern als beratende Instanz vorgenommen haben. So konnten die Teilnehmer ihre Forderungen bereits am Freitag vorbereiten und ihre Vorstellungen einbringen. Diese wurden in einem Dossier zusammengetragen und allen zur Verfügung gestellt.

Am Samstag konnten Änderungsvorschläge gemacht werden. Die Forderungen wurden ausserdem aufgrund der Änderungsvorschläge von anderen Gruppen überarbeitet und angepasst. Nach reger Diskussion hatten die Gruppen schliesslich ihre definitiven Anträge erstellt. «Es waren ziemlich viele Parteien anwesend, deswegen waren wir uns nicht immer einig», erinnert

sich Koppenberg. «Irgendwann ist man einen Kompromiss eingegangen», ergänzt Beti.

Am Sonntag sind die fertigen Anträge im Nationalratssaal vorgestellt und besprochen worden. «Für mich war der Moment, als wir aus dem Zug gestiegen sind und das riesige Bundeshaus gesehen haben, sehr eindrücklich. Ich habe das Bundeshaus nämlich noch nie gesehen», erzählt Maurin Egger. Nach den Reden und Vorstellungen der Anliegen im Plenum wurde über das Gesagte abgestimmt. Nur wenige Forderungen haben es bis zum National- und Ständerat geschafft und werden in den nächsten Jahren vielleicht bearbeitet und umgesetzt.

Sie haben gefordert

Dass es in Sachen Bildung zum Gesamthema Nachhaltigkeit ein Defizit gibt, war Laura Koppenbergs Gruppe bekannt. Sie wünschte sich deshalb einen offenen Zugang zum Thema, nicht nur für Schüler, die mit dem Lehrplan 21 unterrichtet werden, sondern auch für Fachhochschüler, die arbeitende Bevölkerung und schliesslich für die gesamte Gesellschaft. Ausserdem sollen Lehr-

personen im Bereich Nachhaltigkeit aus- und weitergebildet werden. «Unsere Forderung hat es leider nicht bis zum Nationalrat geschafft», sagt sie.

«Die eidgenössische Jugendsession fordert, dass die Schweiz in absehbarer Zukunft Kreisläufe sämtlicher Produkte schliessen kann», lautet die Vision der Gruppe «Kreislaufwirtschaft», Beti und Eggers Gruppe. Sie wurde mit 196 Stimmen angenommen bei nur sechs Ablehnungen und ist damit am eindeutigsten akzeptiert worden. Oft sei es aber auch vorgekommen, dass Anträge angenommen worden sind, mit denen die drei nicht einverstanden waren. «Bei den Abstimmungen war ich oft in der Minderheit. Viele, mit dem ich nicht einverstanden war, ist durchgekommen», moniert Aronne Beti.

Gefordert wurde zum Beispiel auch, dass kommerzielle Inlandsflüge gestrichen werden und dass Finanzen nachhaltiger genutzt werden.

Vier lehrreiche Tage

«Das Schönste für mich war, dass wir das Bundeshaus sehen konnten», schliesst Beti. Die Jugendsession sei ereignisreich und interessant gewesen. Zu kritisieren hatten die drei nichts. «Es

war toll, einen Einblick in die Politik zu erhalten. So sieht man das sonst nicht», ergänzt er.

Auf die Frage, ob sich die drei vorstellen können, selbst in die Politik zu gehen, müssen sie schmunzeln. «Ich weiss nicht, ob ich in die Politik gehen würde, momentan halte ich mich lieber zurück und beobachte», antwortet Maurin Egger. «Hauptberuflich eigentlich nicht, ansonsten könnte ich es mir aber schon vorstellen», fügt Laura Koppenberg hinzu.

Viel gelernt haben die Schüler auf jeden Fall. «Ich habe gesehen, dass ziemlich viel Arbeit hinter einer solchen Forderung steckt und wie schwierig es ist, etwas umzusetzen», so Koppenberg. Und Beti ergänzt: «Ich habe erfahren, dass es nicht so einfach ist, einen Kompromiss zu finden, denn jeder hat eine andere Meinung und alle Meinungen müssen respektiert werden. Man muss auch akzeptieren, wenn die eigene Meinung nicht immer durchkommt.»

Beeindruckt sagen die drei einstimmig, dass sie auch nächstes Jahr wieder nach Bundesbern fahren würden.

www.jugendsession.ch

«Piccoli Frutti» räumt beim agroPreis ab

Grosse Genugtuung für das Puschlaver Landwirtschaftsunternehmen «Piccoli Frutti». Es erhielt am 4. November im Kursaal in Bern im Rahmen der Verleihung des agroPreises 2021 gleich drei Auszeichnungen.

Die beiden Unternehmer Nicolò Paganini und Marco Triacca, die hinter «Piccoli Frutti» stehen, gewannen den mit 20000 Franken dotierten Hauptpreis, der von der Fachjury vergeben wurde. Zudem erhielten sie den Leserpreis der Medienpartner «Schweizer Bauer» und «Terre & Nature», der mit 3000 Franken dotiert ist. Zu guter Letzt stimmte auch das Publikum vor Ort für «Piccoli Frutti» und vergab der Puschlaver Firma den Saalpreis von 2000 Franken.



In Festlaune: Die Familien Paganini und Triacca feiern in Bern ihre Auszeichnung mit dem agroPreis 2021.

Foto: Rolf Siegenthaler

Rund 600 geladene Gäste aus Landwirtschaft, Wirtschaft und Politik wa-

ren bei der Preisverleihung vor Ort. «Piccoli Frutti» war eines von fünf Pro-

jekten, welche die Jury im Vorfeld für den Preis nominiert hatte. Die EP/PL hat in der Ausgabe vom 7. Oktober über die Nominierung berichtet. Insgesamt waren 58 Projekte aus verschiedenen Themenbereichen und Regionen der Schweiz für den Innovationswettbewerb eingereicht worden.

Preisgeld für Bergolivenöl

«Piccoli Frutti» bearbeitet im Puschlav insgesamt zehn Hektar Land, das sich auf 70 Parzellen in der Gemeinde Brusio verteilt. Es handelt sich meist um Hausgärten oder Felder in Privatbesitz. Dort baut die Firma Beeren aller Art, Steinobst, Kastanien, Baumnüsse und seit Neustem auch Olivenbäume an. Sie arbeitet dafür mit dem jungen Puschlaver Tiziano Iseppi zusammen. Er hat brachliegende Terrassen mit Olivenbäumen bepflanzt und konnte dieses Jahr die ersten zehn Liter Berg-

Olivenöl pressen. Das Preisgeld soll gemäss den Gewinnern in erster Linie in den Ausbau dieses «Olivenprojekts» investiert werden.

Zusammenarbeit im Tal

«Piccoli Frutti» setzt seit jeher viel auf Kooperationen wie auf jene mit Iseppi. Es sei die Zusammenarbeit zwischen den Menschen und anderen Unternehmen aus dem Tal, die den Erfolg der Firma ausmachten. Die Zusammenarbeit, die Leidenschaft und das hohe Engagement von «Piccoli Frutti» in einer Randregion haben auch die Jury des agroPreises überzeugt.

Der agroPreis prämiert seit 29 Jahren innovative Projekte aus der Schweizer Landwirtschaft und fördert so die Entwicklung neuer Marktideen und die Kreativität der Schweizer Landwirte. Ruth Pola

Es ist mal wieder Derby-Time

Cup: Engiadina und St. Moritz out



Schieben sich gegenseitig die Favoritenrolle zu. Benny Wunderer (links), Trainer des CDH Engiadina muss auf viele Spieler verzichten. Und Alexander Aufderklamm, Trainer beim EHC St. Moritz, verweist auf die speziellen Gesetze bei den Derbys.

Fotos: Daniel Zaugg

Morgen Mittwoch stehen sich nach langer Zeit wieder mal die Engadiner Hockeyclubs auf dem Eis gegenüber. Für die beiden Südtiroler Coaches Wunderer und Aufderklamm ist es das erste Aufeinandertreffen.

DANIEL ZAUGG

Der EHC St. Moritz geht als Tabellen-sechster in Scuol als klarer Favorit ins Derby gegen den auf dem letzten Platz liegenden CDH Engiadina. Zumindest nach Ansicht von Engiadina-Coach Ben-

ny Wunderer, denn der weiss noch nicht, welche Spieler am Mittwoch um 20.00 Uhr in der Gurlaina überhaupt auflaufen können. «Uns fehlen zurzeit neben zwei kranken und vier verletzten auch noch vier Spieler, die im Militärdienst sind.» Das seien alles andere als ideale Voraussetzungen für das Derby. Zusätzlich habe die Niederlage im Cup in Arosa das Selbstvertrauen nicht stärken können.

St. Moritz will nicht Favorit sein

Nicht in die klare Favoritenrolle drängen lassen will sich St. Moritz-Trainer Alexander Aufderklamm von seinem Landsmann Wunderer: «Abgesehen davon, dass auch bei uns fünf Spieler fehlen,

mangelte es bislang etwas an Konstanz. Die Saison ist für uns ein ständiges Auf und Ab. Auf ein gutes Spiel folgt in der Regel immer ein weniger souveränes.» In der Tat hat sich St. Moritz nach dem Heimsieg gegen Bassersdorf im Cup-Spiel am Samstag beim unterklassigen Flims nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Die St. Moritzer verloren das Spiel nach Penaltyschiessen. «Vielleicht hatten meine Spieler in Arosa schon ein wenig das Derby gegen den CDH im Kopf», analysiert Trainer Aufderklamm. Trotzdem blickt er auch mit Zuversicht auf das Spiel gegen den CDH: «Man merkt, dass sich die Spieler auf das Derby freuen. Es ist zudem mehr Spannung im Team zu spüren. Ich denke, dass wir ein

gutes Spiel zeigen werden. Und schliesslich folgt bei uns auf eine Niederlage immer ein Sieg.» Aber Derbys hätten nun mal eigene Gesetze, so der St. Moritzer Trainer.

Immer eine Chance

Sein Widersacher Wunderer will denn auch die Flinte nicht schon vor dem Spiel ins Korn werfen: «Klar wird das ein ganz schwieriges Spiel, zumal bei uns die beiden ersten Linien komplett fehlen werden. Aber man hat immer eine Chance. Und gerade in unseren Heimspielen haben wir in dieser Saison immer gut gespielt.» Sein Team freue sich auf das Spiel und werde alles geben, verspricht Wunderer sich und den Fans.

Eishockey Ausser Spesen nichts gewesen, so könnte man die Pre-Qualifikations-Partien 22/23 der noch im Rennen verbliebenen Engadiner Teams bezeichnen. In der zweiten Runde mussten die Zweitligisten CdH Engiadina und EHC St. Moritz bei sehr ambitionierten Unterklassigen antreten. Und beide Mannschaften aus unserer Region traten nicht komplett an. Sowohl Engiadina als auch St. Moritz mussten schliesslich das Out im nächstjährigen Cup-Wettbewerb hinnehmen.

Der CdH Engiadina unterlag in Arosa den Wild Hogs Hockey Club Arosa vor 107 Zuschauern mit 4:5 Toren. Dabei führten die Unterengadiner zuerst 2:0 und später noch 4:2. Den Ausgleich zum 4:4 mussten sie gegen die mit einigen ehemaligen My-Sports-League- und 1.-Liga-Spielern angetretenen Arosern erst dreieinhalb Minuten vor Schluss in Unterzahl hinnehmen. Den Einheimischen gelang eine Minute später sogar der Siegtreffer. Für Engiadina, die mit Men Noggler im Tor spielten, trafen zweimal Linard Schmidt, Dario Schmidt und Sandro Ritzmann.

Der EHC St. Moritz musste in Flims auch auf Stammspieler verzichten, schien aber über lange Strecken das Spiel im Griff zu behalten: 3:1 führten die Engadiner nach Toren von Ravo, Koch und Nico Crameri bis wenige Minuten vor Schluss. Erst da gelang den Flimsern der Anschluss- und Ausgleichstreffer zum 3:3. Die Oberländer, welche ebenfalls einige ehemalige höherklassige Spieler in ihren Reihen wissen, siegten schliesslich im Penaltyschiessen, weil der ehemalige Davoser Goalie Florian Kindschi im Flimsener Tor alle St. Moritzer Versuche zunichte machte. (skr)

Erfolgreiche St. Moritzer Schwimmer

Schwimmen Am Samstag fanden in Chur die Bündnermeisterschaften im Schwimmen statt. Am Wettkampf nahmen sowohl lizenzierte Schwimmer und Schwimmerinnen als auch Begeisterte aus dem Breitensport im Alter von bis zu 24 Jahren teil. Es wurden die Meisterin und der Meister in sechs Alterskategorien erkoren.

Der Oberengadiner Schwimmclub «The St. Moritzer Swimmers» mit Trainerin Susi Wiprächtiger reiste mit sieben Teilnehmenden an und kehrte mit sechs Medaillen zurück. Wer gemeint hat, dass «Bergler» nur Ski fahren können, wurde eines Besseren belehrt. Das fleissige Training im Ovaverva hat sich offensichtlich ausgezahlt.

In der Gesamtwertung der Bündnermeisterschaften über 100 Meter Freistil erreichte der St. Moritzer Riki Augusto Bothelho die A-Qualifikation und schwamm im Finale auf den hervorragenden vierten Rang; in der Kategorie der 13 bis 14-Jährigen gab es für ihn sogar eine Goldmedaille. In derselben Kategorie gewann Fabian Walther die Bronzemedaille.

Bei den Mädchen dieser Kategorie schwamm Finya Lang eine Silbermedaille heraus, und Melanie Canti verpasste um nur 22 Hundertstel das Podest und wurde gute Vierte. Ebenfalls eine Bronzemedaille gab es bei den 17 bis 24-jährigen für Samuele Caioni. In den jüngeren Kategorien der Neun- bis Zehnjährigen erzielte Gian Reto Gammeter die Silbermedaille und sein jüngerer Bruder Andrin Gammeter in der Kategorie der bis Achtjährigen eine weitere Bronzemedaille.

Der ebenfalls angereiste Schwimmclub «CDN Scuol» ergänzte «The St. Moritzer Swimmers» in der Staffel.



Melanie Canti, Finya Lang, Fabian Walther, Samuele Caioni (oben v.l.)
Gian Reto Gammeter, Susi Wiprächtiger, Andrin Gammeter,
Riki Augusto Bothelho (unten v.l.)

Foto: z. Vfg

Die Schwimmerinnen und Schwimmer des «CDN Scuol» haben es dieses Jahr noch nicht in die Medaillentränge geschafft, aber alle haben persönliche Bestzeiten erreicht. Mit dem Erfolg des Teams von Susi Wiprächti-

ger an diesem Wettkampf in Chur und den vielen Medaillen haben die Engadiner mehr als überzeugt und können dadurch hoffentlich auch weitere Kinder für diesen ihren Sport begeistern. (Einges.)

Follador gelingt der Saisonauftakt

Bobsport Der Beverser Cédric Follador ist im norwegischen Lillehammer erfolgreich in die Bob-Saison gestartet. Am Donnerstag platzierte sich der Engadiner mit seinem Anschieber Nicola Mariani auf den hervorragenden 2. Platz. Am Freitag beim zweiten Rennen sicherte er sich den 3. Platz, ebenfalls im Zweierbob.

Im Viererrennen am Samstag (Follador, Mariani, Hufschmid und Fehse), nach dem ersten Lauf auf Medaillenkurs mit Platz 3, passierte ein Malheur beim Einstieg in den Schlitten. Der verpatzte Start und Zeitverlust liess

Follador das Podest nur knapp um zwei Hundertstel verpassen und so wurde er sehr guter Vierter im grossen Schlitten. Leider verletzte sich ein Anschieber und musste am Sonntag durch Fabrizio Giovanoli ersetzt werden. Dennoch konnte das Team sich fangen und platzierte sich am Sonntag auf dem guten 6. Rang. Am Start waren über 20 Teams aus ganz Europa. Das Engadiner Bob-Team ist noch so gut wie nie in die Rennserie gestartet. Nun reist das Team nach Altenberg, wo die nächsten Rennen anstehen. (Einges.)

Kicken in der Halle mit 31 Teams

Hallenfussball Am nächsten Wochenende findet wieder das Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Nach der coronabedingten Absage im letzten Jahr haben sich heuer 31 Teams angemeldet.

Das Turnier scheint einen speziellen Platz in den Herzen der Fussballerinnen und Fussballer zu haben. Die Teams reisen wieder aus allen Ecken an: aus Bern, Zürich, St. Gallen, dem Tessin und aus ganz Graubünden. Besonders erfreut sind die Organisatoren über den Ausbau der Kategorie Damen, in der sich sieben Teams angemeldet haben.

Turnierbeginn ist am Samstag um 8.00 Uhr. Sonntags wird erst ab 8.30

Uhr gekickt. Für Speis und Trank ist auch gesorgt. Die FCC-Beiz in der Turnhalle ist durchgehend offen und bietet jede Menge Getränke und warme Snacks an. Eintritt nur mit Covid-Zertifikat.

Im Rahmen des Fussball-Hallenturniers steigt am Samstag auch die grosse «Hot Soccer Party» im PIC AS in Samedan. Ab 22.00 Uhr bis in die frühen Morgenstunden kann zu aktuellen Hits und Evergreens mit DJ Reto und DJ Nicola gefeiert und getanzt werden. Der Eintritt ist frei und ab 18 Jahre (Ausweiskontrolle). Einlass nur mit Covid-Zertifikat. (Einges.)

Spielplan und weitere Turnierinfos:
www.fc-celerina.ch

Starkes Rennen von Kasper

Ski-Weltcup Die 24-jährige Celerinerin Vanessa Kasper schaffte am Samstag im Parallelrennen in Lech, Österreich, die Qualifikation für die Finals. Im Achtelfinal scheiterte die Engadinerin knapp

an Stjernesund aus Norwegen. In ihrem 13. Weltcup-Rennen erreichte Kasper mit dem 14. Schlussrang ihr bisher bestes Karriereresultat und holte sich 18 Weltcup-Punkte. (ep)

Betroffen und traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben

Dora Miozzari-Plaz

29. Dezember 1930 – 10. November 2021

Duonna Dora war jahrelang Ehrenmitglied des Vereins, sie hat über lange Zeit die Trikots der 1. Mannschaft gewaschen und geflickt. Wir verlieren mit duonna Dora eine unserer treuesten Fans und werden sie als solche stets in liebevoller Erinnerung behalten.

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid und tief empfundenes Mitgefühl aus.



Vorstand FC Celerina

Abschied und Dank

Ich bin nicht von, ich bin vor euch gegangen...

Rösli Krättli-Kernen

14. Oktober 1947 – 14. November 2021

Es ist nie

der richtige Zeitpunkt, es ist nie der richtige Tag, es ist nie alles gesagt, es ist immer zu früh! Und doch sind da Erinnerungen, Gedanken, Gefühle, schöne Stunden, Momente die einzigartig und unvergessen bleiben. Diese Momente versuchen wir festzuhalten, einzufangen und im Herzen zu bewahren.

Traueradresse:

Ruedi Krättli
Via Maistra 34
7502 Bever

In liebevoller Erinnerung:

Ruedi Krättli Ehemann
Rolf und Silvia Kernen Bruder mit Familie
Reto und Giana Krättli Schwager mit Familie
Ruth Krättli Schwägerin mit Familie
Ruth Stoll

Auf Wunsch von Rösli findet keine Abdankung statt, die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigelegt. Es werden keine Anzeigen versendet.

Anstelle von Blumen bitten wir, die Lungenliga Graubünden, Gürtelstrasse 80, 7000 Chur IBAN: CH54 0900 0000 7000 2285 7, im Namen von Rösli Krättli zu berücksichtigen.

Ein spezieller Dank geht an Fr. Dr. A. Kriemler, an die Ärzte und das Pflegepersonal im Spital Oberengadin, an Ruth Stoll für die fürsorgliche Unterstützung sowie an alle, die Rösli in Freundschaft begegnet sind.



A revair!

Cun amur e grats per tuot quai cha no vain pudü passantar cun tai

Jürg Parli

JüPa

18 lügl 1938 – 9 november 2021

JüPa es mort in pasch davo cuorta, greiva malatia mardi passà. Per tour cumgià ha JüPa giavüschà üna finissascha cun aperitiv cumünaivel. Quella ha lö dumengia, ils 28 november 2021, da las 11.11 a las 15.00 illa sala gronda da l'hotel «La Couronne» a Soluturn.

L'urna vain lovada sül sunteri da St. Niklaus aint il stret ravuogl da la famiglia.

Adressa da led:

Lilian Parli
Wylweg 12
4533 Riedholz

Cun affecziun:

Lilian Parli
Domenic e Daniela Parli cun Rico ed Enzo
Valentin Parli cun Nicoló
Chatrina Howald-Parli

Per eventualas donaziuns giavüschaina da resguardar:

Ediziun «Il Chardun» IBAN CH50 0077 4000 0179 3020 1

Restricziuns pervi da Covid: Certificat tenor BAG (3G)

Todesanzeige

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem geliebten Vater,
Grossvater und Urgrossvater

Isy Gablinger

18. Mai 1923 – 14. November 2021

Er ist nach einem langen und erfüllten Leben friedlich im Kreise seiner Liebsten eingeschlafen. Er war der Mittelpunkt unserer Familie. Wir werden ihn nie vergessen.

Sylvie Gablinger mit Emanuel und Benjamin Teicher
Claudine Gablinger und Ruedi Meier
Oliver Kimche

Anja und Adam Tejpaul mit Elias und Noah
Sylvain Kracher und Claire Genty
mit Maïka Solomon und Adrien Kracher und Familien
Familie Halpern

Die Beisetzung hat auf dem Friedhof Oberer Friesenberg in Zürich stattgefunden.

Traueradresse: Baumgartenstrasse 2, 8700 Küsnacht

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121, 2



Foto: Reto Stifel



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Mit diesem Bild mit Blick auf den Silsersee hat Jeannette Brantschen aus Bergün den EP/PL-Fotowettbewerb zum Thema «Herbst» gewonnen.

Foto: Jeannette Brantschen

Der Gleitschirm als Zünglein an der Waage

Fotowettbewerb Die Entscheidung war nicht leicht, welche die Jury des EP/PL-Fotowettbewerbs zu treffen hatte. Denn viele gute und sehr gute Bilder sind zum Thema «Herbst» eingereicht worden. Nicht erstaunlich eigentlich, schliesslich braucht sich der Herbst in den Südbündner Tälern wirklich nicht zu verstecken. Und so dominierte die tiefstehende Sonne,

die gerade noch so über die Bergspitzen lugt, in Gelbgold getauchte Wälder und natürlich auch frühmorgendliche Nebelstimmungen unter den Wettbewerbsbildern.

Und wenn einem dann beim Warten auf den perfekten Sonnenstand ein Gleitschirmflieger durch die Komposition fliegt, dann gewinnt man schon mal einen Fotowettbewerb. Jeannette

Brantschen aus Bergün hatte oberhalb von Sils im richtigen Moment abgedrückt, damit die Voter und die Jury beeindruckt und freut sich jetzt riesig auf den Preis, eine Olympus-Systemkamera, gesponsert von den Fotogeschäften Taisch in Scuol und Rutz in St. Moritz. «Ich habe zum ersten Mal mit einem Bild überhaupt einen Preis gewonnen», sagt die 57-jährige Dental-

hygienikerin. Die Mutter von zwei erwachsenen Töchtern fotografiert schon von Kindesbeinen an, intensiver allerdings erst, seit sie vor eineinhalb Jahren aus dem solothurnischen Losdorf nach Bergün gezogen ist. «Fotografieren ist mein allergrösstes Hobby», sagt die Autodidaktin, «und das kann ich in den Bündner Bergen ideal mit meinem zweiten Hobby, dem

Wandern, kombinieren.» Ihr Siegerbild hat sie akribisch geplant. «Ich war schon Mal an dem Standort und hab mir einen Tag mit einer besonderen Abendstimmung für das Bild ausgesucht.» Dass dann aber noch jemand im Gleitschirm winkend und juchzend über ihren Kopf hinweg in die Abendsonne geflogen sei, sei natürlich purer Zufall gewesen. (dz)

WETTERLAGE

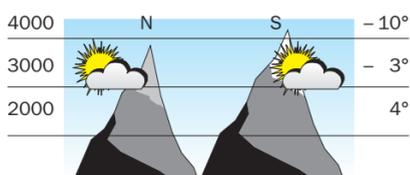
Die Alpen liegen in einer diffusen Übergangszone zwischen Tiefdruckgebieten über Nordeuropa und dem zentralen Mittelmeerraum sowie Hochdruckgebieten über dem Atlantik und Osteuropa. Markantere Wettererscheinungen in Südbünden sind bei dieser Wetterlage nicht zu erwarten.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Ein Mix aus Sonne und Wolken! Einerseits streifen uns weitere Wolkenfelder von Süden her, andererseits machen sich in den Tälern auch leicht südostföhnige Effekte bemerkbar. Zudem überwiegt ganz generell schwacher Hochdruckeinfluss in Südbünden. Somit bekommen wir heute ein zeitlich und räumlich sehr unterschiedliches Gemisch aus längeren sonnigen Phasen und in unterschiedlichen Niveaus befindlichen Wolken ab. Tendenziell dürfte sich die Sonne während der ersten Tageshälfte leichter tun, am Nachmittag werden die Wolken wohl generell etwas häufiger.

BERGWETTER

Die herangeführte Luft hat aktuell ihren Ursprung in südlicheren Gefilden, weshalb die Frostgrenze um 2500 Meter liegt. Der Winter hat sich also deutlich ins Hochgebirge zurückgezogen. Da aber die Sonne nur eingeschränkt zu sehen ist, kann sich der Schnee auch recht gut behaupten.



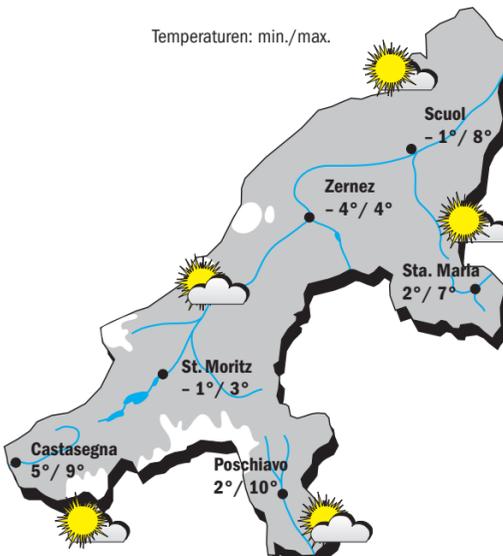
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-1°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	-2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-2°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	-1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1 / 7	°C 0 / 7	°C -2 / 8

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1 / 4	°C -1 / 3	°C -1 / 5

Teure Barrierekollision

Polizeimeldung In der Nacht auf Samstag ist in Samedan ein Auto mit einer Barriere kollidiert. Das Fahrzeug sowie die Barriere wurden dabei stark beschädigt. Der 64-Jährige fuhr kurz nach 00.30 Uhr auf der Strasse San Bastiaun in Richtung Celerina und kollidierte mit einer Barriere. Ohne sich um

den angerichteten Schaden zu kümmern, entfernte sich der Fahrzeuglenker von der Unfallstelle. Noch in der gleichen Nacht konnte der verantwortliche Lenker ermittelt werden. Am Personewagen und an der betroffenen Barriere entstand ein erheblicher Sachschaden. (kapo)

Veranstaltungen

Struck by Light

Pontresina Die Galerie Palü in Pontresina präsentiert vom 21. Dezember bis 2. April die Ausstellung «Struck by Light». Im Mittelpunkt stehen Werke des Schweizer Fotografen Albert Steiner sowie des Luzerner Kunstmalers Stefan Ruesch. Albert Steiner lebte und arbeitete 46 Jahre im Engadin – dort, wo er dank der ursprünglichen und pa-

radiesischen Landschaft seiner Nostalgie fröhnen konnte. Ruhe, Balance und eine gewisse Nüchternheit prägen die Gemälde des Schweizer Künstlers Stefan Ruesch. Seit Beginn der 1990er-Jahre hat er seine Arbeitsweise unablässig perfektioniert und sich stets vom Zauber der prachtvollen Schweizer Landschaft leiten lassen. (Einges.)

Hänsel und Gretel

Samedan Zwei Geschwister, ein Knusperhäusschen und die alte Hexe sind die Hauptzutaten des kurzweiligen und unterhaltsamen Grimm-Klassikers. Ein unterhaltsamer und vergnügter Theater-

nachmittag wartet am 24. November um 14.00 Uhr im Gemeindesaal in Samedan auf die ganze Familie. (Einges.)

Anmeldungen unter 081 851 00 60 oder samedan@engadin.ch